Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
# 1929

18 (18.1.1929) Wintersport und Wandern

Visual Library

# WINTERSPORT UND WANDERN

Freitag, den 18. Januar 1929 | Beilage zum Karlsruher Tagblatt. | Nr. 18


## Der Winter im Gebirge.

Die Temperaturen, die bei klarer Nacht stellenweise im Schwarzwald bis auf —20 Grad, in der Rheinebene bis —13 Grad gefallen waren, sind im Laufe des Donnerstag bei starker Trübung und Westwind um 5—8 Grad angestiegen. Der Hochschwarzwald meldet jetzt bis —12, die Tiefebene bis —5 Frostgrade. Der Schneefall hält weiter an, erreicht jedoch nicht ganz die Ausmaße von Dienstag. Immerhin sind erneut bis zu 20 cm Schnee gefallen. So werden vom Gebiet der Badener Höhe, Hundseck, Herrenwies, Sand und Plättig 60—80 cm, von der Hornisgrinde 100—120 cm, vom Ruhestein 80 bis 90 cm, vom Kniebis 70 cm, von Allerheiligen 50—55 cm, von niederen Gebieten wie Ottenhöfen 25 cm, von Baden-Baden 20 cm, vom Merkur 40 cm, von der Roten Lache 50 cm, von Herrenalb 35 cm, vom Dobel 45 cm, von Wildbad 40 cm, von Freudenstadt 45 cm Schneehöhe gemeldet. Die Ski- und Schlittenbahnen sind bis zu den Bahnstationen vorzüglich.

Ein schwerer Schneesturm fegt seit Donnerstag früh über die Gebiete des mittleren und südlichen Hochschwarzwalds. Oberhalb Triberg, auf der Strecke Schönwald—Eschneck und Brend und auf der Strecke Furtwangen—Neueck sind die Schneewehen über 1 Meter mächtig; die Paßhöhen sind total verschneit; in Schönwald, Triberg, Schonach erreicht die Schneedecke in geschützten Lagen 45 bis 70 cm. Auf dem Feldbergerhof und Hebelhof mußten alle Bahnschlitten hervorgeholt werden, um die Strecke nach Bärental zu bahnen; an den Halden liegt der Schnee 120 cm hoch, auf den Kuppen und Kämmen ist er teils verweht, teils erreicht er 100—150 cm Mächtigkeit. An den Rändern der Bergkämme liegen riesige, angewehte Schneemassen. Zum Herzogenhorngasthaus war es bisher kaum möglich, vorzudringen, da der Schneesturm ein Vorwärtskommen verhinderte; droben [illegible] weit über 1 Meter Schnee. Die mittleren Bergstationen (Titisee, Hinterzarten, Neustadt, St. Märgen, Altglashütten, Todtmoos) verzeichnen 40—60 cm Schneelage und weitere Schneefälle bei Frost[illegible]derung.

## Wann und wo sind die großen Ski-Langläufe im Schwarzwald?

Für die beiden großen Langläufe des Ski-Clubs Schwarzwald, die neben der Verbandsmeisterschaft, zu gewinnen im kombinierten Lang- und Sprunglauf auf dem Feldberg am 16. und 17. Februar, die Hauptprüfungen des Verbandes sind, liegen nunmehr außer den Terminen auch die Laufstrecken fest. Die Durchführung des Großen Dauerlaufes, der über 50 Kilometer geht, und der Staffel-Meisterschaft, bei der in fünf Etappen 40 Kilometer zu bewältigen sind, wird vom Verband wechselnd einzelnen Gauen übertragen. Der Große Dauerlauf ist Sache des Gaues Freiburg. Dieser führt ihn am 20. Januar im Gebiet der oberen Höllentalbahn aus, wobei Start und Ziel in Hinterzarten liegen. Der Lauf führt nördlich und östlich dieses Ortes und zwar über Breitnau zum Thurner, von da über die Weißtannenhöhe nach Titisee und Hinterzarten zurück. Die Staffel-Meisterschaft trägt der Gau Hoher Schwarzwald (Sitz Furtwangen) aus, der die Meisterschaft der beiden letzten Jahre gewann (Gaustaffel Schönwald). Start und Ziel liegen in Furtwangen. Der Lauf geht über Stöcklewaldturm, Triberg, Schonach, Schönwald nach Furtwangen zurück, wobei Staffelwechsel stattfinden, Stöcklewald, Triberg überm Wasserfall, Schonach Ort und Schönwald Ort. Termin hierfür ist der 27. Januar. Die beiden Läufe sind als Verbandsläufe für den ganzen Deutschen Skiverband offen, bei der Staffelmeisterschaft sind neben Gaustaffeln auch Ortsgruppenstaffeln zugelassen. Außerdem Polizeistaffeln hinzu, die letztes Jahr schon mit drei Staffeln erschienen waren.

*

Die ursprünglich für den 31. Januar vorgesehenen Gauwettläufe des Gaues Hoher Schwarzwald (Sitz Furtwangen) im S.C.S. kommen nunmehr am kommenden Sonntag, den 20. Januar, in St. Georgen zum Austrag. Die reichen Schneefälle der letzten Tage haben ein günstiges Skigelände geschaffen. Vorgesehen sind ein Langlauf über 16 bis 18 Kilometer, ein Damenlauf, ein Geländelauf und Sprungläufe an der Sprungschanze am Storzenberg. Zahlreiche Anmeldungen sind erfolgt, so daß mit einer starken Beteiligung zu rechnen ist.

## Aus der Statistik des Fremdenverkehrs

in Baden 1928, die im Januarheft der Zeitschrift „Badnerland—Schwarzwald" veröffentlicht ist, entnehmen wir folgende Zahlen für Einzelorte: Baden-Baden 98 746 Besucher (im Vorjahre 90 231), darunter 21 481 Ausländer (im Vorjahre 17 782), Karlsruhe 114 000 Besucher (109 283), darunter 10 600 Ausländer (9528), Mannheim 163 530 Besucher (149 042), Heidelberg 202 242 Besucher (188 473), darunter 38 814 Ausländer (32 935), Pforzheim 38 102 Besucher, darunter 3425 Ausländer, Freiburg 148 026 Besucher (138 142), darunter 18 667 Ausländer (16 784), Konstanz 122 859 Besucher (110 012), darunter 10 176 Ausländer.

## Ski-Wettkämpfe.

Die beiden ersten Monate eines jeden Jahres stehen im Skisport im Zeichen der großen Skiwettkämpfe; Gaumeisterschaften, Landesverbands-Meisterschaften, große Staffelläufe und als Abschluß die Deutschen Skimeisterschaften kommen zum Austrag. Oftmals sind die größeren Skiwettbewerbe mit Lang- und Patrouillenläufen der Reichswehr und der Landespolizei verbunden und gewinnen damit auch rein praktische Bedeutung.

Der Skilauf drängt gewaltsam zum Volkssport hin, manches ist aber noch nicht so, wie es sein sollte. Die sportliche Technik der meisten sogenannten Skiläufer ist mäßig, weil der Anfänger die Schwierigkeiten dieses Sportes leicht unterschätzt, sich einer gründlichen Ausbildung innerhalb der einzelnen Wintersportvereinigungen beharrlich entzieht und glaubt, er könne auch ohne Skikurs autodidaktisch das Skilaufen erlernen. Man kann passionierter Radfahrer sein, ohne organisiert zu sein. Beim Skilaufen liegt die Sache wesentlich anders; der Anfänger bringt sich um das, was den Skilauf seelisch und körperlich erst zum Genuß macht. Dazu gehört noch nicht, daß der Skilauf unbedingt sportlich aufgezogen werden muß. Viele Skiläufer lehnen die Beteiligung an Skiwettkämpfen zunächst grundsätzlich ab, kommen aber später auf den Geschmack, wenn sie einmal selbst das Ineinandergreifen von Skilauf und Skisport begriffen haben.

Wo ein Sport ist, da sind auch Wettkämpfe am Platze, denn das kommt der Technik — hier der des Skilaufes — zugute. Die Skiwettkämpfe sind schon allein für das Auge ein prächtiger Anblick, sie werden von einer großen Zuschauermenge umlagert, die dadurch ihr Interesse für diesen schönen Sportzweig bekundet. Es verlohnt sich also wohl, auf ihr Wesen näher einzugehen, zumal manche falschen Vorstellungen darüber bestehen.

Grundsätzlich wird unterschieden zwischen Langlauf und Sprunglauf. Beim Langlauf handelt es sich allein um Ausdauer und Laufgeschwindigkeit. Die normalen Langläufe bewegen sich über eine Strecke von 10—18 Km., die Dauerläufe über eine solche von 30—50 Km. In jedem Fall soll die Strecke zu gleichen Teilen aus Anstieg, Ebene und Abfahrt bestehen mit einem Gesamthöhenunterschied von mindestens 300 Meter. Eigenartig ist der Start, denn die Läufer werden nicht gleichzeitig, sondern mit Nummern versehen in je 30 Sekunden Abstand hintereinander abgelassen, und zwar auf einer vorgefahrenen Spur, die zudem noch mit roten Fähnchen gekennzeichnet wird. Während des Laufes stellen sich bald Verschiebungen ein, denn auf Anruf muß die Spur dem Ueberholenden freigegeben werden.

Besonders wichtig ist für den Skiläufer der Aufstieg. Hier verbraucht er Kraft und Zeit, hier gilt es, den Gegner zu schlagen und hier wird fast jeder Langlauf entschieden. Die großen Abfahrten dienen der Erholung, um für einen neuen Anstieg Kraft zu gewinnen. Die Geschwindigkeit des Langläufers gleicht beim Aufstieg etwa der des Fußgängers, in der Ebene etwa der des Radfahrers, auf der Abfahrt erreicht er im Durchschnitt eine Geschwindigkeit von rund 15—18 Stundenkilometern. Die Schneeverhältnisse spielen dabei natürlich eine ebenso große Rolle wie die Eigenart des Geländes. Zur Erhöhung der Schnelligkeit bedient sich der Langläufer ganz schmaler und leichter Bretter, dazu leichter und langer Stöcke, um sich bei jedem Schritt damit kräftig abzustoßen.

Der Staffellauf besteht aus Läufergruppen, die, einander ablösend, die Strecke durchlaufen. Eine Sonderart ist der Hindernislauf, hauptsächlich ein Abfahrtslauf mit ganz erheblichen Geschwindigkeiten.

Der Sprunglauf ist ein Wettkampf für sich: er wird stets von einer Schanze gesprungen. Im Gegensatz zum Langlaufski benutzt der Springer breite und schwere Bretter mit doppelter Führungsrille, die seine Standfestigkeit erhöhen. Auf ihnen gleitet er die geneigte Anlaufbahn hinab, um die erforderliche Geschwindigkeit zu erlangen, geht allmählich in die tiefe Hocke und reißt in dem Moment, in dem er an die vordere Kante der Schanze kommt, den Körper ruckartig empor, um weit in die Luft vorzuschnellen. Nach einer Luftfahrt nähert er sich der Aufsprungbahn, die etwa 30—40 Grad gegen die Horizontale geneigt ist. Der Aufsprung ist am schwierigsten beim ganzen Sprung. Um ihn zu bestehen, muß der Körper im Augenblick des Aufkommens genau senkrecht zur Aufsprungbahn stehen, er muß schon während der Luftfahrt weit nach vorn gelegt werden. Wie beim Langlauf werden die Läufer, besser gesagt Springer, nach Auslosung nacheinander gestartet. Jeder muß drei Sprünge ausführen, deren Bewertung aber nicht allein nach der Sprungweite, sondern punktweise auch nach dem ganzen Stil erfolgt. So zählt beispielsweise ein schön gestandener Sprung von 25 Metern mehr als ein gestürzter von 45 Metern.

Lang- und Sprunglauf bilden je ein abgeschlossenes Rennen für sich; wer sich aber um eine Meisterschaft im Skilauf bewirbt, muß beide Wettläufe mitmachen (zusammengesetzter oder kombinierter Lauf). Die Bestleistung im Durchschnitt ergibt dann den Meister.

Winterlandschaft bei Todtmoos.

## Skiläufer achtet auf Schonungen.

Die Schneelage lockt jetzt täglich ein Heer von Skiläufern in den Wald. Die Ausübung des schönen Sportes sei auch jedem von Herzen gegönnt. Forst- und Jägersleute stehen dem Skilauf besonders freundlich gegenüber, zumal sie auch oft selbst in die Lage kommen, sich bei Ausübung ihres Dienstes der Schneeschuhe zu bedienen. Unerfreulich für sie ist aber das Eindringen mancher eifrigen Skiläufer in die Bestände und das Befahren der Schonungen, von denen oft kaum sichtbare Gipfeltriebe aus dem Schnee hervorragen. Manche Sportler überlegen sich nicht, daß die zarten Pflanzen und Triebe durch starken Frost in einen Erstarrungszustand versetzt sind und beim Ueberfahren mit dem Schneeschuh wie Glas abbrechen. Verletzungen an den jungen Gipfeltrieben verursachen eine spätere Verkrüppelung der Pflanzen, wodurch der Nachwuchs zum mindesten stark beeinträchtigt wird, sofern derart verletzte Pflanzen überhaupt nicht frühzeitig absterben. Der Schaden, der sich durch die Einsicht der Schneeschuhläufer vermeiden läßt, ist von der Allgemeinheit zu tragen. Die Staatsforstverwaltung kann deshalb den Schneeschuhläufern keine Ausnahme von den gesetzlichen Bestimmungen gestatten und hat ihre Beamten angewiesen, das Verbot des Betretens der Schonungen, die als solche offensichtlich kenntlich oder mit einer Einfriedigung versehen sind, auch im Winter aufrecht zu erhalten und Uebertretungen unnachsichtlich zur Anzeige zu bringen.

## Eine neue Hütte des Alpenvereins Karlsruhe

wird in den Oetztaler Alpen am Langtaler Eck, etwa 2½ Stunden oberhalb Obergurgl, entstehen. Mit dem Neubau wurde im Sommer 1928 begonnen; er ist jetzt sockeleben. In diesem Jahre wird der Rohbau zu Ende geführt, der Selbstversorgerraum und die Küche eingerichtet, so daß schon im Winter 1929/30 für etwa 10—15 Gäste Unterkunft geschaffen ist. Im Sommer 1930, dem Jahre des 60jährigen Bestehens des Alpenvereins Karlsruhe, wird die Fertigstellung erfolgen. Für August 1930 ist die feierliche Einweihung der Hütte im Anschluß an das Stiftungsfest geplant. Die Baukosten einschließlich der Inneneinrichtung wie Tische, Stühle, Bänke, Bettgestelle, Waschtische, Oefen usw. sind auf 45 000 Mark veranschlagt. Diese Summe erhöht sich durch die Transportkosten für Material, die im Hochgebirge naturgemäß beträchtlich sind, um ca. 20 000 Mark. Nach den vorliegenden Plänen läßt sich sagen, daß das neue Unterkunftshaus allen Raumanforderungen genügen und einen sehr schätzenswerten Stützpunkt für Wanderungen und Bergfahrten in diesem besonders auch von Karlsruhe aus vielbesuchten Teil der Oetztaler Alpen bilden wird.

*

Die am Obergurgler Ferner gelegene alte Karlsruher Hütte wurde hinsichtlich der Unterkunftsmöglichkeiten bedeutend verbessert. Sie weist jetzt 28 Schlafstellen auf. Der Besuch hat durch die Kraftwagenverbindungen im Oetztal eine starke Zunahme erfahren. Die Hütte ist einfach, nach Art der Schweizer Hütten, bewirtschaftet. Der Aufstieg zur Hütte ist markiert.

## Winterwandern.

Die Wandertätigkeit ins Albtal und auf dessen benachbarten Höhen hat mit Beginn des neuen Jahres stark eingesetzt. Einer der eifrigsten Pioniere, der sich für den Besuch des Albtales stets warm eingesetzt hat, der württembergische Schwarzwaldverein Pforzheim, hat kürzlich die erste seiner 12 großen Monatswanderungen in die Wälder des Albtals durchgeführt. In der Morgenfrühe wanderte die über hundert Personen starke Schar von Ittersbach aus durch den prächtig im Winterkleid prangenden Langensteinbacher Wald, besichtigte eingehend die Ruinen der Barbara-Kapelle und hielt seine erste Rast in Langensteinbach. Dann ging der Marsch auf bekannten und unbekannten Pfaden über Etzenrot ins Albtal. Der reizende Graf-Rhena-Weg, das Hauptziel des Tages, wurde auf der Teilstrecke Neurot—Fischweier begangen und bewundert. Etwas Anstrengung erforderte der Aufstieg von Fischweier zum Dörflein Spielberg. Doch auch dieses wurde geschafft und die Teilnehmer durch die prächtige Aussicht über die Wälder der Albtalberge belohnt. Ansprachen, Gesang und Musikvorträge wechselten in bunter Reihe ab. Erst in später Abendstunde kehrten die Gäste wohlbefriedigt nach der Goldstadt zurück.

## Vorschlag für die Sonntagswanderung.

**Ettlingen—Pfaffenbrunnen—Totemannstein—Ettlingen (4½ Std.).**

Mit der Albtalbahn nach Ettlingen Holzhof (Sonntagskarte 3. Kl. 60 Pfg.), Karlsruhe ab 6.31 usw. (halbstündlich), Fahrzeit ½ Stunde). Von Ettlingen Holzhof südlich hinüber zum Walde und am Kreuzelberg hin zum Pfaffenbrunnen, einem kleinen Wasserlauf. Weiter nach Schöllbronn (333 Meter) und ständig den Wegweisern „Albtal" oder „Spielberg-Schöllbronn" folgend zum Totemannstein, einem zugehauenem Stein mit herausgearbeitetem Totengerippe, Inschrift und der Jahreszahl 1570, wahrscheinlich ein altes Gemarkungszeichen. Zurück auf dem Graf-Rhena-Weg nach Ettlingen. Rückfahrt mit der Albtalbahn in halbstündlicher Zugfolge.

# INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

## Berlin freundlicher.

**Farben und Montanwerte im Mittelpunkt.**

**Berlin**, 17. Jan. **(Funkspruch.)** Obwohl die Börse gegen gestern eine freundlichere Tendenz zeigte, enttäuschte der offizielle Beginn doch im Vergleich zu der festen Haltung des vorbörslichen Freiverkehrs. Ein völliger Ordermangel war auch heute wieder das Hauptkennzeichen. Das neuerliche Anziehen der Neuyorker Geldsätze und die etwas gesteigerte Nachfrage am hiesigen Geldmarkt, die mit der üblichen Mehrbeanspruchung des Industriegebietes gegen den 20. des Monats zusammenhängt, verstärkten die Zurückhaltung. Hinzu kam, daß verschiedentlich dem Vernehmen nach für tschechische Rechnung umfangreiche Positionslösungen vorgenommen wurden. Dank der etwas regeren Teilnahme der Großbanken am Börsengeschäft blieben diese Realisationen ohne wesentlichen Eindruck. Es schien hingegen vielmehr, daß sich die Spekulation angesichts des herannahenden Ultimos einzudecken beginnt. Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf den Farben- und Montanmarkt. Für Farbenaktien regte die neue Auslandstransaktion und günstige Dividendeschätzungen an. Auch Chade waren auf schweizerische Interessennahme lebhafter und fest. Kunstseidewerte lagen ruhig und knapp behauptet, aber eher zur Schwäche neigend. Im übrigen gingen die Kursveränderungen kaum über 1,5 Prozent hinaus.

## Frankfurter Abendbörse.

**Anleihen:** Altbesitz 53,60, Neubesitz 14,87, 4 Dt. Schutzgebiete 5.90.

**Bankaktien:** Allg. Dt. Creditanst. 140,25, Bay. Hyp. u. Wechselb. 173,5, Commerz u. Privatb. 198, Darmst. u Nationalb. 286,5, Disconto-Gesellsch. 167, Dresdner Bank 172,25, Metallbank 133, Reichsbank 319, Oesterr. Credit 35,25.

**Bergwerks-Aktien:** Buderus 88, Gelsenk. 128,5, Harpen 137,5, Ilse Bergbau 224, Kaliw. Aschersl. 289, Westeregeln 291,5, Klöcknerwerke 108,5, Mannesmannröhren 129,75, Phönix Bergbau 94,75, Rhein. Braunk. 283,25, Rhein. Stahl 136, Ver. Stahlwerke 98,5.

**Transportwerte:** Hapag 136,25, Nordd. Lloyd 131,37.

**Industrieaktien:** Adlerwerke Kleyer 60, A.E.G. Stamm-Akt. 178,5, Daimler Motor 59,25, Dt. Gold Scheideanst. 186,75, Dt. Linoleumwerke 114, Elektr. Licht u. Kraft 238,5, J.-G. Farben 262,37, Felten u. Guilleaume 142, Frankf. Maschinen 65,5, Gesfürel 258,5, Goldschmidt Th. 94, Holzmann 135, Holzverkohlung 97,75, Junghans Gebr. 80,75, Lahmeyer 176, Neckarsulm Fahrz. 25,5, Rütgerswerke 102,25, Schuckert El. Nürnb. 242, Siemens u. Halske 407, Südd. Zuckerf. 149,50, Thür. Lief. Gotha 107, Voigt u. Häffner 218, Wayß u. Freytag 133.

## Preiskampf in Kunstseide.

### Die Unterbietungen des Auslandes.

**Auf dem Wege zu einer neuen Konvention auf ermäßigter Preisbasis?**

Die Kunstseide gehört zu den Produkten, die an der Entwicklung anderer technischer Unternehmungen gemessen, mit Siebenmeilenstiefeln vorwärts geschritten ist. Von 1922 bis 1924 hat sie ihre Produktion verdoppelt und von 1924 bis 1927 abermals verdoppelt. Auch im abgelaufenen Jahr ist eine weitere Zunahme der Produktion zu verzeichnen, die nach englischen Schätzungen

**etwa 30 Prozent über dem Niveau von 1927**

liegt. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß wir uns mit der Kunstseide erst am Anfang einer Entwicklung befinden, deren Auswirkungen sich für die Zukunft kaum übersehen lassen.

Das ändert aber nichts an der Tatsache, daß augenblicklich auf dem Gebiet der Kunstseide eine gewisse Verworrenheit herrscht. Man hat den Eindruck, als ob das Tempo der Produktion doch etwas zu überhastet war und jetzt darauf eine Reaktion erfolgt, zumal der Ausdehnung der Kunstseidenerzeugung keine Grenzen gezogen sind. Hat es doch selbst Italien, dem alle Rohstoffe für die Kunstseidenproduktion fehlen, fertiggebracht, einer der größten europäischen Kunstseidenhersteller zu werden. Diese schrankenlose Produktionsmöglichkeit ist der Faktor, der die augenblickliche Unsicherheit an den Kunstseidenmärkten geschaffen hat. Die Konvention, die bisher zwischen den verschiedenen Kunstseideproduzenten des In- und Auslandes bestand, geht im Sommer d. J. zu Ende.

**Es dreht sich jetzt alles um die Frage, ob und unter welchen Bedingungen neue Vereinbarungen getroffen werden können.**

Von zwei Seiten her wird das Preisgebäude der Kunstseidenindustrie bedroht: einmal von den schwächeren Elementen (British Celanese, Tubize und den französischen Unternehmungen), die auf dem Weltmarkt zu Schleuderpreisen übergegangen sind, zum andern aber von den starken Elementen (Snia Viscose, Soie de Chatillon), die in Italien selbst keinen genügenden Absatzmarkt finden und zum Export unter allen Umständen gezwungen sind. Mehr als die Hälfte des deutschen Konsums in den geringeren Qualitäten wird zurzeit durch das Ausland befriedigt.

**Die Interessen der in der deutschen Konvention zusammengeschlossenen Firmen sind sehr verschieden.**

Zur Zeit scheint die J.-G. Farbenindustrie das größte Interesse daran zu haben, sich die Auslandskonkurrenz vom Halse zu halten. Der Farbentrust stellt wie der andere große deutsche Kunstseidenkonzern, die Ver. Glanzstoffwerke, seine Viscose-Seide und Kupferseide her. Seine Position wird dadurch gestärkt, daß innerhalb des gesamten Farbentrustes die Kunstseidenproduktion nicht allzu sehr ins Gewicht fällt. Die Ver. Glanzstoffabriken haben ihre stärkste Stütze an der hochwertigen Kupfer-Seidenproduktion, die bisher vom Preiskampf wenig berührt worden ist, sowie an dem sehr wertvollen Lizenzvorsprung. Immerhin ist der Einfluß der billig produzierenden ausländischen Unternehmungen doch stark genug, um die deutsche Kunstseidenindustrie zu Abwehrmaßnahmen gegen das Ausland zu veranlassen. Unter diesem Gesichtswinkel gesehen, werden die Erklärungen der J.-G. Farbenindustrie verständlich, daß sie keine Preisbindung mehr anerkenne, solange die ausländischen Unterbietungen fortbestehen. Aber auch die Ver. Glanzstoffabriken haben ankündigen lassen, daß sie jeden Preis unterbieten würden, wenn er auch noch so billig sei und von welcher Seite er komme.

Trotzdem mit diesen beiden Erklärungen auf dem Kunstseidenmarkt wieder ein

**Zustand freier Konkurrenz entstanden**

ist, dürften die letzten Fäden zu einer Verständigung doch noch nicht gerissen sein. Man will offenbar versuchen, in neuen Besprechungen zu einer Einigung zu gelangen und hierbei vielleicht auch den größten italienischn Konkurrenten, die Soie de Chatillon mit einzubeziehen. Freilich wird man mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit damit rechnen können, daß die

**Erneuerung der Konvention mit Preisermäßigungen erkauft**

werden muß. Erst dann dürfte der bisherige Zustand der Preisstabilität wieder hergestellt werden können. Aber die noch immer stattliche Gewinnspanne verträgt Kürzungen, als deren Aequivalent sich vielleicht eine erhebliche Absatzsteigerung ergeben dürfte.

## Süddeutscher Schnittholzmarkt

Mit dem neuen Jahre zeigt sich am süddeutschen Nadel-Schnittholzmarkt wieder eine leichte Belebung. Die Nachfrage hat allerdings noch keinen größeren Umfang angenommen. und nur die Zahl der Anfragen ist gestiegen. Größere Abschlüsse sind bis jetzt nicht bekannt geworden, zumal die Sägewerke sich über die Preise noch keineswegs im Klaren sind. Bindende Abmachungen mit festen Preisen will man daher nicht treffen. Andererseits lagen die Kaufangebote durchweg auf Basis der niedrigen Preise zu Jahresende.

Auf dem Bauholzmarkt sind bei den Schwarzwälder Sägewerken verhältnismäßig zahlreiche Anfragen eingelaufen. Abschlüsse sind jedoch auch hier kaum zustande gekommen. Nur vereinzelt hörte man von solchen bei Preisen, die sich frei Oberrhein auf ca. 60—61 Rm. per cbm. stellen. Die Regelpreise dürften allerdings etwa 63—66 Rm. betragen. Für Vorratsholz nannte man Preise frei Oberrhein von 55 bis 57 Rm. Latten wurden nur wenig umgesetzt bei gedrückter Preislage. Auch in unbesäumter Blochware kamen nur wenig Umsätze zustande. Für prima Kiefernblochware, trocken, zeigte sich allein noch Interesse. In geringerer Ware lagen aus den Schwarzwaldgebieten sehr niedrige Offerten vor. Rheinpfälzische Kieferblochware in guter Qualität stellt sich per Kubikmeter frei Waggon Versandplatz auf ungefähr 90—95 Rm. Fichtenblochware in erster Qualität kostete frei Oberrhein etwa 78—85 Rm. Kiefern modell-Holz war zum Teil etwas billiger wie 75 Rm. bis etwa 85 Rm. ohne größeren Bedarf angeboten. Hobelware verzeichnete geringeres Geschäft bei ebenfalls gedrückten Preisen, zumal die Konkurrenz seitens der nordischen Hobelwaren weiterhin stark blieb. Franko rheinischer Platz wurdn Hobelbreiter 21—22 mm 5—8", unsortiert, zu 2,10 bis etwa 2,20 Rm. per Quadratmeter, Rauhspund zu 1,65—1,88 Rm. berechnet. Zu späterer Lieferung bestand dagegen im Brettermarkt für hobelfähige Ware größeres Interesse. Die Preise sind hier durchweg recht fest und stellten sich frei Waggon Mannheim, süddeutsche Ware, auf ca. 70—75 Rm. Für Schwarzwälder unsortierte sägefähige Breiter werden 55—59 Rm. per Kubikmeter, für unsortierte sägefähige Dielen 59—63 Rm. ab Schwarzwälder Station verlangt.

## Berliner Börse

vom 17. Januar

**Deutsche Staatspap.**

| | 16. I. | 17. I. |
|---|---|---|
| Abl. Schuld I—III | 53.75 | 53.75 |
| Neubesitz | 15 | 14.80 |
| 6 Dt. Wertb. | — | — |
| 6% Reichsanleihe 27 | 87.50 | 87.50 |
| 2—5 Goldschatz K | 87.25 | — |
| 6% Baden Staats 27 | 80 | 79.50 |
| 6% Bayern Staats 27 | 80 | 80 |
| 6% Sachsen Staats 27 | 79.70 | 80 |
| 7% Thür. Staats 26 | 85 | 85 |
| 6½D.Reichsp. | 98 | 98 |
| Dt. Schutzgeb. | 5.85 | 5.85 |
| 5 Rh.-M.-G. | 74.25 | 74.25 |
| 6% Farben | 140 | 141 |
| 5 Bad. L. K. | 18 | — |
| 6Gr.Kr.Mhm. | 15.10 | 15 |

**Ausländ Werte**

| | 16. I. | 17. I. |
|---|---|---|
| 5 Mex. abg. | 35.90 | 35.12 |
| 4 Mex. abg. | 23.25 | 22.87 |
| 4½ Oest.S. | 38 | 38.12 |
| 4 Goldr. | 33.62 | 33.50 |
| 4 Kronenr. | — | 2.30 |
| 4 Türk. Ad. | 8.25 | 8.30 |
| 4 T.Bagd.I | 12 | 12.30 |
| 4 T.Bagd.II | 12.10 | — |
| 4 T. Zoll. | 12.25 | 12.25 |
| Türk.-Lose | 18.20 | 18.20 |
| 4½ Ung. 13 | 25.12 | — |
| 4½ Ung. 14 | 27.60 | 27.67 |
| 4 Ung. Goldrente abg. | 26.60 | 26.62 |
| 4 Kronenr. | 2.20 | 2.20 |
| 5 Tehuant. abg. | 18.75 | 19 |
| 4½ do. abg. | — | 17.25 |

**Verkehrswerte**

| | 16. I. | 17. I. |
|---|---|---|
| A.-G.f.Verk. | 168.5 | 168.5 |
| Allg. Lokalb. | 180¼ | 181¼ |
| Baltimore | 120 | 120 |
| Canada | 70.75 | 70.25 |
| Dt.Eis.B.Bet. | 86.5 | 85.50 |
| 7 Reichsb. | 91.25 | 91 |
| Elektr.Hchb. | 94 | 94 |
| do.Zertifik. | 89.75 | 89.75 |
| Hamb.Paketf. | 136 | 135⅝ |
| Hamb.Hochb. | 76.75 | 76.75 |

| | 16 I. | 17. I. |
|---|---|---|
| Hamb.Südam | 176 | 176.5 |
| Hansa | 168 | 167¼ |
| Neptun | 126.5 | 126.5 |
| N. Lloyd | 131⅛ | 130⅝ |
| Schantung | 5.30 | 5.37 |
| Süd.Eisenb. | 125 | 126¼ |
| Ver. Elbe | 43 | 43 |

**Bank-Aktien**

| | 16 I. | 17. I. |
|---|---|---|
| Adca | 140¼ | 140 |
| Bad. Bank | 184 | 184 |
| Bk. el. Werte | 157.5 | 157.5 |
| Bk. f. Brau | 175.5 | 174¼ |
| Barm. Bkv. | 143.5 | 143 |
| Bay.Hyp.B. | 173.5 | 173.5 |
| „ Vereins | 169 | 169 |
| Berl.Hdlsges. | 234 | 234¼ |
| Commerzb. | 194.5 | 197⅞ |
| Danz.Priv. | 111.5 | 112¼ |
| Darmst.Bk. | 285.5 | 285.5 |
| D.Asiat.Bk. | 50 | 50 |
| Dtsche.Bk. | 171 | 171 |
| Dt.Hyp.Bk. | 151.5 | 151.5 |
| D.Uebs.Bk. | 105⅞ | 105.5 |
| Disk.-Ges. | 165.5 | 166 |
| Dresdn.Bk. | 170.5 | 170⅞ |
| GothaGrund | 143¾ | 143 |
| Lux.Inter. | 7.25 | 7.20 |
| Mein.Hyp. | 141¼ | 140.5 |
| Mitt.Bod.C. | 251 | 252¾ |
| Mitteld.Cbk. | 210.5 | 209.5 |
| Ostbank | 113¾ | 113¾ |
| Oest. Credit | 35.25 | 35.12 |
| Pr.Boden | 141 | 140¼ |
| Reichsbank | 317 | 318 |
| Rh.Creditbk. | 124¾ | 124¾ |
| Südd.Bod.Cr | 181¼ | 183.5 |
| Südd. Disk. | 138 | 138 |
| Vbk. Hamb. | 155¾ | 155¾ |
| Wiener Bkv. | 14.87 | 14.87 |

**Industrieaktien.**

| | 16 I. | 17. I. |
|---|---|---|
| Accumulat. | 157.5 | 157 |
| Adlerh. Gl. | 118.5 | 118.5 |
| Adl. Kleyer | 60.5 | 60 |
| A. E. G. | 179 | 178¼ |
| dto. Lit. B | 93 | 92 |
| Alsen Zem. | 211 | 210.5 |
| Ammend P. | 178.5 | 180 |
| Aschaff.Bräu | 181 | 180 |
| Aschaff.Zellst. | 202.5 | 201¾ |
| Augsb.NM. | 92.25 | 92 |
| Bamb.Kalik. | 125 | 125 |
| Bamb.Mälz. | 101¼ | 101¼ |
| Basalt | 60.12 | 60 |

| | 16. I. | 17. I. |
|---|---|---|
| Bayr. Zell. | — | — |
| Bayr. Mot. | 224.5 | 224 |
| Bayr.Spieg. | 70 | 69 |
| J.P.Bembg. | 432¾ | 434.5 |
| Berger Tfb. | 400.5 | 400 |
| Bergm. Elek. | 230 | 229.5 |
| B.Karlsr.J. | 68.5 | 68.25 |
| Berl. Kindl. | 590 | 590 |
| Bl.Masch. | 87 | 87.25 |
| Berth.Mess. | 78.5 | 78 |
| BrauhNürnb. | 175.5 | 175 |
| Brk. Brik. | 165¼ | 165¼ |
| Brschw. K. | 230 | 231 |
| Brem.Besgh. | 68 | 68.5 |
| Brem.Vulk. | 127 | 127 |
| Brem.Wolle | 219¾ | 218 |
| BrownBoveri | 153 | 153¼ |
| Buderus E. | 85.5 | 87 |
| Busch Lüdsch. | 67.5 | 67.5 |
| Capito Kl. | — | 55 |
| Charl. Wass. | 131¾ | 131.5 |
| Ch. Buckau | 95 | 95 |
| Ch. Heyden | 126.5 | 125.5 |
| Ch. Gelsenk. | 75.5 | 75 |
| Ch. Albert | 72 | 70 |
| Chade | 484 | 490 |
| Conc. Berg | 72 | 71.5 |
| Conc. Chem. | 35.5 | 34.75 |
| Conc. Spinn. | 103.5 | 102 |
| Ct. Caoutch. | 142.5 | 141.5 |
| DaimlerBenz | 60 | 60 |
| Dt. Atl. Tel. | 139 | 139 |
| Dt. Asphalt | 172.5 | 173 |
| Dt. Conti-G. | 223⅛ | 223¼ |
| Dt. Erdöl | 135¾ | 136¼ |
| Dt. Gußstahl | 93 | 93 |
| Dt. Jute | 146.5 | 147 |
| Dt. Kabel | 63 | 63.37 |
| Dt Linol.Wk. | 338.5 | 339.5 |
| Dt. Masch. | 44 | 43.5 |
| Dt. Post | 25.5 | 25 |
| Dt. Schachtb. | 95.25 | 94.75 |
| Dt. Spiegel | 106 | 105.5 |
| Dt. Steinzg. | 235 | 240 |
| Dt. Ton | 157 | 157.5 |
| Dt. Wolle | 42 | 43.25 |
| Dt. Eisenb. | 80.5 | 80.12 |
| Dortm.Aktien | 256 | 257 |
| „ Union | 278.5 | 278 |
| Dr.Schnellpr. | 119.5 | 119.5 |
| Düren Metall | 232 | 234 |
| Dürkoppwke. | 40 | 40 |
| Düss.Masch. | 19 | 20 |
| Dyckerhoff | 117 | 117 |
| Dyn. Nobel | 120¼ | 122 |
| Egest. Salz | — | — |
| Eintracht | 160.5 | 160 |
| Eisenb. Vrk. | 161¾ | 162 |
| Eis.Sprottau | 85.25 | 84 |
| El. Liefer. | 173¾ | 172¾ |

| | 16 I. | 17. I. |
|---|---|---|
| El.Licht Kraft | 236 | 238.5 |
| Engelh.Bräu | 230 | 229 |
| Enzing.-U. | 77.75 | 76.5 |
| Erdmsd. | 106 | 105 |
| Erlang.Bw. | 151 | 150¾ |
| Eschw.Bg. | 202.5 | 202.5 |
| Ess.Steink. | 120.5 | 125 |
| Fahlbg.List | 119⅝ | 119 |
| Falkenstein | 126¼ | 127 |
| Faradit | 51.5 | 51.5 |
| J.G.Farben | 257.5 | 260 |
| Feinjute | 180.5 | 120 |
| Feldm. Pap. | 233.5 | 233¾ |
| FeltenGuill. | 141 | 140.5 |
| Flöth.Masch. | — | — |
| Fraustadt Z. | 85.5 | 82 |
| FreundMsch. | 10.37 | 11 |
| Fried.Hall | 190 | 190 |
| Friedr.Hütte | 111 | 111 |
| Frister | 101 | 101.5 |
| Gaggen.Eis. | 7.62 | 7.50 |
| Gesf.Bw. | 127¼ | 127.5 |
| Genschow | 97.75 | 98 |
| Germania P. | 183 | 182 |
| Ges.f.e.Unt. | 256¾ | 257.5 |
| Girmes Co. | 260 | 260 |
| Gladb.Wolle | 150 | 150.5 |
| GlasSchalke | 211 | 211 |
| Glodenst. | 30 | — |
| GlückaufBräu | 138.5 | 138.5 |
| Goldschm. | 94 | 94.12 |
| Görl. Wagg. | 110.5 | 110 |
| Gritzner | 113 | 107.5 |
| Großhain Webst. | 219 | 217.5 |
| Grün u. Bilf. | 177.5 | 177¾ |
| Gruschwitz | 82.5 | 81.5 |
| Guanowerke | 64 | 64 |
| Gundlach | 97 | 97 |
| Haberm. G. | 114 | 113 |
| Hackeh D. | 97.75 | 97 |
| Halle Masch. | 115 | 115 |
| Hamb.El. | 151.5 | 150¾ |
| Hammersen | 137⅝ | 137.5 |
| Hann.Masch. | 49.12 | 49.12 |
| Harburg Eis. | 82 | 81.5 |
| Harb.Phönix | 83.5 | 81.25 |
| „ Brücke | — | — |
| Harpener | 135 | 135 |
| Hartm. M. | 15.62 | 16.25 |
| Hedwigsh. | 90 | 90.25 |
| Hemm.Zem. | 278 | 277¾ |
| Hilpert M. | 90 | 90.5 |
| Hindr. Auff. | 111 | 110.5 |
| Hirsch Kupf. | 141 | 141 |
| Hirschb.Ld. | 105 | 105 |
| Hoesch | 122.5 | 122¼ |
| Hoffm. St. | 79.75 | 79.25 |
| Hohenlohe | 72 | 72.5 |

| | 16 I. | 17. I. |
|---|---|---|
| Holzm. Ph. | 133.5 | 134 |
| Horchwke. | 113.5 | 113 |
| Hotelbetr. | 190 | 119¼ |
| C.M.Hutsch. | 81 | 81 |
| Lor. Hutsch | 118 | 170.5 |
| Ilse Bergb. | 222 | 222 |
| Industrieb. | 141.5 | 140.5 |
| Jeserich | 127.5 | 126¾ |
| Jüdel | 137.5 | 138 |
| Junghans | 80.5 | 80.5 |
| Kahla Porz. | 117¾ | 118 |
| Kali Aschl. | 290 | 287 |
| Karstadt | 229 | 229 |
| Klöcknerw. | 107 | 108 |
| Knorr C. H. | 160⅛ | — |
| Köhlm. St. | 98 | 98 |
| Kolb & Sch. | 177.5 | 177¼ |
| Köln Neuess. | 121 | 120¼ |
| Kölner Gas | 89 | 89 |
| Konti Wass. | 34.5 | 35 |
| Kört Gebr. | 73.5 | 72 |
| Kört El. | 108 | 109¾ |
| Krauß & Co. | 52.5 | 53 |
| KunzTreibr. | 118 | 118.5 |
| Küppersb. | 186.5 | 189 |
| Lahmeyer | 176 | 175 |
| Laurahütte | 68.25 | 58.12 |
| Leipz.Riebeck | 164¼ | 163¾ |
| Leopoldsgr. | 81.5 | 81.25 |
| Lindes Eis | 168⅛ | 169 |
| Lindström | 910 | 907 |
| Lingel Sch. | 38 | 36.50 |
| Lingnerw. | 92.75 | 91 |
| Ludw. Loewe | 234 | 234 |
| Lorenz Tel. | 166.5 | 167 |
| Lüdenscheid | 105.5 | 106.5 |
| Magirus | 40 | 40 |
| Mannesm.R. | 130.5 | 130⅛ |
| Mansfeld | 113.5 | 113.5 |
| Masch. BuckauWolf | 131 | 130.5 |
| Max-Hütte | 205.5 | 204¼ |
| M. W. Lind | 202 | 201¼ |
| „ Sorau | 216.5 | 216 |
| „ Zittau | 88.25 | 88.37 |
| Metallbank | 133¼ | 131¾ |
| Miag | 148 | 148.5 |
| Minimax | 126¾ | 125¼ |
| Mitteld. St. | 130 | 131 |
| Mix & Gen. | 108 | 108 |
| Montecatini | 63.25 | 63 |
| Mot. Deutz | 67.50 | 68 |
| Mühl. Bg. | 101 | 102 |
| Nation.Auto | 43.87 | 40 |
| Neckarsulm | 26 | 26 |
| Neckarwke. | 138 | 138 |
| Ndl. Kohle | 160 | 159¼ |
| Nordd.Eis | 123.5 | 121¾ |
| „ Steingut | 187 | 187 |
| Nordd.Trik. | — | 58 |
| „ Wolle | 180 | 180 |

| | 16 I. | 17. I. |
|---|---|---|
| Nbg.Herkul. | 46 | 46.75 |
| Ob.-Bedarf | 110⅛ | 109⅝ |
| Ob. Koks | 112 | 112 |
| Dto. Genuß | 83.5 | 83.5 |
| Orenstein | 99 | 98.5 |
| Ostwerke | 260 | 257¾ |
| Panzer | — | — |
| Pet. Union | 103 | 103 |
| Phönix Bg. | 93.5 | 93.89 |
| Phönix Brk. | 85.25 | — |
| Pintsch | 177 | 177 |
| Pittler Wkz. | 268 | 268 |
| Poege el. | 57 | 56.75 |
| Poege Vorzg. | 68.5 | 68.5 |
| Polyphon | 441 | 439¼ |
| Preßto | — | — |
| Preußengr. | 110¾ | 111 |
| RadebergExp. | 203.5 | 202¼ |
| Rasqu.Farb. | — | — |
| Rathg. Wg. | 78.25 | 78.5 |
| Reichelbräu | 282 | 282 |
| Reichelt M. | 76.25 | 75.75 |
| Reisb. Pap. | 236 | 240 |
| Rh. Braunk. | 281¼ | 284 |
| „ Elektro | 168.5 | 169 |
| „ Möbel | 147 | 145 |
| „ Stahlw. | 135¼ | 136 |
| R. W. E. | 242.5 | 244 |
| „ Westf.K. | 113¾ | — |
| RW.Spreng | 96.25 | 97 |
| Richter Dav. | 192⅜ | 192.5 |
| Riebeck-Mont. | 148 | 148 |
| Rockstroh | 123 | 123.5 |
| Roddergr. | 860 | 860 |
| Rosenth.P. | 119¾ | 119¾ |
| Rütgersw. | 101 | 100.5 |
| Sachsenw. | 125.5 | 127 |
| Sächs. Guß | 124 | 123.5 |
| S.-Th. Ptl. | 190 | 190 |
| „ Webstuhl | 123¼ | 124 |
| Sal. Salz | 129.5 | 129.5 |
| Salzdetfurth | 521 | 518 |
| Sangerh.M. | 124 | 124 |
| Sarotti | 206⅝ | 207 |
| Schering ch. | 301 | — |
| Schlegelbräu | 231.5 | — |
| Schles. Berg-Zink | 136 | — |
| Schl.B.Beuth | 143.5 | — |
| Schl. Text. | 38 | 37.75 |
| Hg. Schneid. | 116¼ | 116.5 |
| Schub. Salz | 333 | 330 |
| Sch. Cremer | 79.[illegible] | 80 |
| Schuckert el. | 242.5 | 241 |
| Schultheiß | 305 | 300.5 |
| Schelm Eis. | 146 | 146 |
| Sieg-Sol.G. | 18.5 | 18 |
| SiegersdWerk | 142.5 | 142 |
| Siem. Gl. | 141 | 142 |

| | 16 I. | 17. I. |
|---|---|---|
| Siem.Halske | 404 | 404.5 |
| Sinner A.G. | 139.5 | 140 |
| Staßfurt ch. | 31 | 29 |
| Stett.Cham. | 73 | 75 |
| Stock & Co. | 106 | 106 |
| Stöhr Kg. | 221.5 | 225 |
| Stöwer Nm. | — | 25 |
| Stolb.Zink | 173 | 171¼ |
| Stollwerk | 161.5 | 161.5 |
| Stralf. Sp. | 266 | 270 |
| Südd. Imb. | 91.75 | 92.75 |
| Südd. Zuck. | 149 | 149½ |
| Svenska | 488 | 498.5 |
| Tel. Berlin | 63 | 63.25 |
| Thörl Oel | 97.87 | 97.12 |
| Thür. Gas | 161 | 160 |
| Tietz Köln | 286 | 287¼ |
| Transradio | 155 | 156¼ |
| Tuch Aach. | 121 | 120¼ |
| Tüll Flöha | 89.25 | 88.5 |
| Gebr. Unger | 88.5 | 85.5 |
| Union chem. | 67 | 67 |
| Un. Diehl | 109 | 109 |
| Varz. Pap. | 135.5 | 135.5 |
| Ver.Böhlerst. | 145 | 145 |
| „ chem.Charl. | 106¼ | 101 |
| „ Dt. Nickel | 186.5 | 186 |
| „ Flansch. | 93.5 | 93.5 |
| „ Glanzst. | 493.5 | 488 |
| „ Gothania | — | 132 |
| „ Jute B. | 124.5 | 124.5 |
| „ M. Hall | 50 | 50 |
| „ Pinsel | 49.5 | 48 |
| „ Portland | 230 | 230 |
| „ Schuhf.Ber. | 58.5 | 58 |
| „ Stahlw. | 97.5 | 98 |
| „ Zypen | — | — |
| Vikt. Wke. | 71 | 70 |
| Vogel Tel. | 80 | 80 |
| Voigt Häffn. | 212 | 212 |
| Vorw.Spinn. | 22.25 | 22.25 |
| Wanderer | 105 | 103.5 |
| Wasser Gelsen | 138 | 136¼ |
| Wegelin | 104¾ | 105 |
| Westereg. | 294 | 294 |
| Wicking | 165.5 | 154 |
| Wiesloch Ton | 114¼ | 114 |
| Wißner Met. | 147 | 147.5 |
| WittenerGuß | 47 | 47 |
| Witt.Tief. | — | — |
| Zeitz Masch. | 137¾ | 139 |
| Zellst. B. | 123 | 122 |
| Zellst.Waldh. | 282 | 281 |

**Versicherungen**

| | 16 I. | 17. I. |
|---|---|---|
| Aach.M.Feuer | 360.5 | 360.5 |
| Vikt. Allg. | 2870 | 2870 |
| Vikt. Feuer | 567 | 565 |

**Kolonial-Werte**

| | 16 I. | 17. I. |
|---|---|---|
| Dt.-Ostafrika | 157.5 | 158 |
| Neu-Guinea | 590 | 580 |
| Otavi | 68 | 67.75 |

**Termin-Notierung**

| | 16. I. | 17. I. |
|---|---|---|
| A.G.Verk. | 169¾ | 172 |
| Allg.Lokalb. | 180 | 180.5 |
| 7% Reichsb. | 91.25 | 91.25 |
| Hapag | 136⅛ | 136¼ |
| dto. Hochb. | — | — |
| Hamb. Süd | 177 | 177¼ |
| Hansa | 169 | — |
| Lloyd | 131⅜ | 131⅛ |
| Otavi | 68.25 | 67.87 |
| Adca | 140⅝ | 140¾ |
| Barm.Bankv. | 143¾ | 144 |
| Bay. Hyp. | 174¼ | 173.5 |
| „ Vereinsb. | 170 | 170 |
| Berl. Hdlsg. | 235⅝ | 235 |
| Commerzb. | 196¼ | 198 |
| Darmst. Bk. | 285.5 | 286¼ |
| Dt. Bank | 172 | 172.5 |
| Diskonto-Ges. | 166¼ | 166⅞ |
| Dresdn. Bk. | 172 | 122 |
| Mitteld.Crd. | 210.5 | 209¼ |
| A. E. G. | 178.5 | 178¼ |
| Bay. Motor | 225 | 224.5 |
| Bemberg | 434¾ | 434 |
| Bergm. E. | 230 | 229¼ |
| Berl. Masch. | 87.5 | — |
| Buderus | 86.62 | 87.5 |
| Charl.Wass. | 131¼ | 132 |
| Comp. Hisp. | 485 | 493 |
| Ct. Caoutch | 142¾ | 140.5 |
| Daimler | 59.75 | 59.87 |
| dt. Conti G. | 224 | 227¾ |
| Dt. Erdöl | 136⅜ | 137¼ |
| Dt. Linolwk. | 339.5 | 340¼ |
| „ Masch. | — | 43.75 |
| Dynamit | — | — |
| Elektr. Lief. | 173 | 171.5 |
| Elektr. Licht | 238¼ | 237.5 |
| EssenSteink. | — | — |
| J.G.Farben | 258.5 | 261 |
| Feldmühle P. | 231 | 231.5 |
| Felt. u. Guill. | 140¾ | 141¼ |
| Gels. Bg. | 127.5 | 128⅜ |
| G. f. el. U. | 259.5 | 258 |
| ThGoldschm. | 93.75 | 94 |

| | 16 I. | 17. I. |
|---|---|---|
| Hamb. El. | 151.5 | 151¾ |
| Harpener | 135.5 | 138 |
| Hösch | 122¾ | 122.5 |
| Holzm. Ph. | — | 135¼ |
| Ilse Bergb. | 221.5 | 223 |
| Kali Aschsl. | 287¾ | 290 |
| Karstadt | 228⅝ | 229.5 |
| Klöckner | 107.5 | 108.5 |
| Köln-Neuess. | 121¾ | 121⅝ |
| Ldw.Loewe | 234 | 234 |
| Mannesm. | 129⅞ | 129¾ |
| Mansfeld | 113¾ | 114 |
| Metallb.Frkf. | 133¾ | 132.5 |
| Mitteld.St. | 131¾ | 132.5 |
| Nat. Auto | 45.25 | 39 |
| Nordd. Wolle | 180.5 | 180.5 |
| Ob.-Bedarf | 110.5 | 110.5 |
| „ Koks | 111⅜ | 112¼ |
| Orenstein | 99.5 | 99 |
| Ostwerke | 260 | 258.5 |
| Phönix Bg. | 93.87 | 95 |
| Polyphon | 438 | 442 |
| Rh. Braunk. | 281¾ | 283 |
| Rhein.Elektr. | 169.5 | 169.5 |
| Rheinstahl | 134¾ | 136¾ |
| R. W. E. | 244 | 244.5 |
| Riebeck Mt. | — | — |
| Rütgersw. | 101¾ | 102⅜ |
| Salzdetf. | 520⅝ | 521 |
| Schles.El.B. | 223.5 | 223 |
| „ Portland | 208 | 209 |
| Schub. Salz | 331 | 329.5 |
| Schuckert el. | 242 | 242 |
| Schulth.-P. | 303 | 303.5 |
| Siem.Halske | 406 | 405¾ |
| Svenska | 488 | 502 |
| Thür. Gas | 162¾ | — |
| Leonh. Tietz | 288¼ | 289 |
| Transradio | 159 | 159 |
| Ver.Glanzst. | 491 | 488.5 |
| „ Stahlw. | 97.75 | 98.62 |
| Westeregeln | 292.5 | 291.5 |
| Zellst. Waldh. | 282.5 | 283⅜ |

**Ergänzung zum Kurszettel**

| | 16. I. | 17. I. |
|---|---|---|
| Frkf. Pfbf. 43 | — | — |
| Hess.L.Pfbr. | — | — |
| dto. Komm. Obl. 1—16 | 8 | 8.10 |
| Rh.Hyp.Bk. S. 30 | — | — |
| dto. Komm. | — | — |
| Westd.Boden 1—10 | — | — |
| 6 Großkr.M. | — | — |
| 5 Rum. 1903 | 11.6 | 11.4 |
| 4 Rum. 1894 | 9.75 | 9.62 |
| 4 Türkunif. | 16 | 16 |
| 4½ Budap. St. 14 abg. | 57.75 | 57.75 |
| 4% Budap. St.96 i.K. | — | — |

| | 16. I. | 17. I. |
|---|---|---|
| 5 Sofia St. | 13.9 | 14.4 |
| 4½ M.B.A. | 27.75 | 27.5 |
| 4½ Anat. I | 19.50 | 19.25 |
| 4 dto. II | 20.62 | 20 |
| 4½ dto. III | 20.25 | — |
| Pr. Zentr.B. | 160 | 163.5 |
| Hageda | 136 | 135 |
| Kollm.Jrd. | 75.25 | 75.25 |
| MezS.Frbg. | 66.50 | 69.25 |
| Rheinf. Kr. | 180 | 181.5 |
| Schiffg. Ost. | — | — |
| Ver.B.Fr.G. | 81 | 82 |
| „ Ultram. | 157 | 155¼ |
| Mannh. B. | 157 | 153 |
| Nordstern Allg.Vers. | 281 | 283 |

† exkl. Div. * Ziehung § exkl. Bezugsrecht

## Frankfurter Börse

vom 17. Jan.

**Deutsche Staatspap.**

| | 16. I. | 17. I. |
|---|---|---|
| 6%Reichsanl. | 83.3 | 87.35 |
| Ablösung I—III | 53.85 | 53.6 |
| Neubesitz | 14.87 | 14.8 |
| Dt. Wertb. | 88.50 | 88.75 |
| Schatzanw. 23 | — | — |
| 4Schutzgeb.14 | 5.9 | 5.9 |
| 4%Bay.AblR. | — | — |
| 6½% Württ. Freist. 26 | 79.75 | 79.75 |
| 6½%Reichsp. | 94.5 | — |
| 6½% Hess. Volksst. I | 99.65 | 99.12 |

**Ausl. Staatspapiere.**

| | 16. I. | 17. I. |
|---|---|---|
| Spez. Port. | — | — |
| 4½% am. Goldrum. 13 | 20.5 | 24.4 |
| Zolltürken | — | — |
| 4 ung. Gold | — | — |

**Dt. Stadtanleihen.**

| | 16. I. | 17. I. |
|---|---|---|
| 6% Berl. 24 | — | — |
| 6 Darmst. 26 | — | 92 |
| 7% Dresdn. St.A. 26 I | 84 | 84 |
| 7 Frankf. 26 | 87 | 87.25 |

| | 16. I. | 17. I. |
|---|---|---|
| Heidelberger Stadt A.26 | 83.15 | 83.15 |
| 8%Ludwigsh. St.A. 26 | — | — |
| 8% Mainz G.A. 26 | 91.95 | — |
| 10% Mannh. G.A. 25 | — | — |
| 8% Mannh. St.A. 26 | — | 92.50 |
| 6% Mannh. St.A. 27 | 78.50 | 78.50 |
| 8% Nürnbg. St.A. 26 | — | 95 |
| 8 Pforzh. 26 | — | — |
| 8 Pirmas. 26 | 90 | 90 |

**Sachwertanleihen (ohne Zins)**

| | 16. I. | 17. I. |
|---|---|---|
| 6 Bad.Holz24 | 21 | 21 |
| 5 Badenw. K. | — | — |
| 5 Pfandbrfbk. Gold | 79 | 79 |
| 6 Großkr. Mannh. 23 | 77.25 | 77 |
| 6 Heidelberg St. Holz | 26.5 | 26.50 |
| 6 hess.Braunk. | — | — |
| 6 hess. Volksstaat Rogg. | 9.5 | 9.5 |

| | 16. I. | 17. I. |
|---|---|---|
| 6 Mannh. St. Kohl. 23 | 15 | 15 |
| 5 Pfälz. Hyp. Bk. 24 | 2.3 | 2.3 |
| 5 Preuß. Kal. | 6.9 | — |
| 5 Pr. Roggen | 9.35 | 9.35 |
| 5 Rh.Hyp. 24 | 2.5 | 2.5 |
| 5 Sächs.Roggen 23 | 8.65 | 8.65 |
| 5Südd.Festw. Bank | — | — |

**Industrie-Obligationen (ohne Zins)**

| | 16. I. | 17. I. |
|---|---|---|
| 5 Badenw.-Kohle 23 | — | — |
| 6 Großkr. Mannh. abg | — | — |
| 5 Neckar A.G. Gold | — | — |
| 7 Ver. Stahlwerke 26 | 85.3 | 85.25 |
| 5 Rh.-Main-Donau | — | — |

**Pfandbriefe**

| | 16. I. | 17. I. |
|---|---|---|
| Frkf.Hyp.Bk. 12—21 | — | — |
| Frkf.Pfbr.Bk. | — | — |
| 8 Pfälz.Hyp. R. 2—5 | 94.6 | 94.5 |
| Rh. Hyp.Bk. 24—25 | 95 | 95 |
| Rh. Hyp.Bk. 5—8 | 95 | 95 |
| 3SaboniqueM | 10.62 | — |

**Bank-Aktien.**

| | 16. I. | 17. I. |
|---|---|---|
| Adca | 140¼ | 140 |
| Bad. Bank | 185 | 184 |
| Bk. f. Brau | 178 | 175¼ |
| Barm. Bkv. | 143 | 143 |
| Bay. B.-C. Würzburg | — | — |
| Bay. Hyp. u. Wb. | 174 | 173½ |
| Berl.Hdlsges. | — | 235¾ |
| Danatbk. | 285½ | 284 |
| Dtsche.Bk. | 170.5 | 171 |
| Dt.Hyp.Bk. | 141 | 141 |
| Dt.Vereinsb. | 104½ | 104 |
| Disk.-Ges. | 165 | 165½ |
| Dresdn.Bk. | 169½ | 170½ |
| Frankf. Bk. | 114 | 114 |
| Fr.Hyp.Bk. | 150 | 149½ |
| Fr.Pfd.Br.B. | 158¼ | 156 |
| Metallbank | 133¾ | 133½ |
| Mitteld.Cbk. | 210 | 210 |
| Nürnbg.B.B. | 160 | 160 |
| Oest. Credit | 35.25 | 35.2 |
| Pfälz.Hyp.Bk | 160 | 160⅛ |
| Rh.Creditbk. | 124¾ | 124¾ |
| Rh. Hyp. | 214¾ | 214¾ |
| Südd.Bod.Cr. | — | — |
| Südd. Disk. | 137 | 137 |
| Westb. | 100 | 100 |
| Wiener Bkv. | 14.87 | 14.87 |
| Wtb. Nbk. | — | 184 |

**Transportanstalten**

| | 16. I. | 17. I. |
|---|---|---|
| Bad. Lokalb. | — | — |
| 7% Reichsb. Vz. | 90.62 | — |

| | 16. I. | 17. I. |
|---|---|---|
| Hapag | 135.5 | 136¼ |
| Heidelberger Straßenb. | 56 | 58 |
| Lloyd | 131 | 131 |

**Industrieaktien**

| | 16. I. | 17. I. |
|---|---|---|
| Eichbaum | 310 | 310 |
| Löwenbräu München | 324 | 368 |
| Nürnb.Brauh | — | — |
| Brau.Pforzh. | 112 | 112 |
| BrauSchwartz Storchen | 168 | 169 |
| Brau.Werger | 209 | 207 |
| WulleStuttg. | — | — |
| Adl. Kleyer | 60.50 | 60 |
| Adt Gebr. | 37 | 37 |
| A.E.G.St. | 178½ | 178 |
| Bad. Masch. Durlach | 155 | 155 |
| Bad Uhren | 12.5 | 12 |
| Bamag. Mg. | — | — |
| Bayr.Spieg. | 70.5 | 76.5 |
| Bayr. Cell. | — | — |
| Bergm. Elek. | 230¼ | — |
| Brem.Besgh. | 68 | 68 |
| BrownBoveri | 153 | 153¾ |
| Bürst.Erlang | 24½ | — |
| Cem.Heidelb. | 134¾ | — |
| DaimlerBenz | 61 | 59¼ |
| Dt. Eisenb. | — | — |
| Dt. Erdöl | 136 | 136¼ |
| „ G.S.Sch. | 184¼ | 186¾ |

| | 16 I. | 17. I. |
|---|---|---|
| Dt.Linol. | — | — |
| „ Verlag | 234½ | 234½ |
| Dingler | — | — |
| Dresdener Schnellpr. | 119.5 | 119.5 |
| Dürkoppwke. | 40 | 40 |
| E. W. Kais. | 10.8 | 10.8 |
| El.Licht u.Kr. | 239½ | 238 |
| El. Liefer. | — | — |
| Emag | 80 | 80 |
| EmailUllrich | 10.50 | — |
| Enzinger Union | 77 | 77 |
| Eßl. Masch. | 47 | 47 |
| Ettl. Spinn. | 225 | 225 |
| Fahr Gebr. | 27.12 | 27½ |
| J.G.Farben | 257⅛ | 260 |
| Feinm. Jett | 90 | 90 |
| Felten Guill. | — | 139½ |
| Frkf. Gas | 142 | 142 |
| „ Hof | 88 | 87½ |
| „ Masch. | — | 65½ |
| Geiling u. Co | 66 | 60 |
| Goldschm. | 94 | 92.6 |
| Gritzner | 114¼ | 107 |
| Grün u. Bilf. | 177 | 176½ |
| Guanowerke | — | — |
| Hafenmühle Frankfurt | — | — |
| Haid u. Neu | 38 | 38 |
| Hammersen | — | — |
| Hanfw.Füss. | 115¾ | — |

| | 16 I. | 17. I. |
|---|---|---|
| HesserMasch. | 187 | 187 |
| Hilp. Armat. | 90.50 | 90.5 |
| Hirsch Kupf. | 139½ | 139.5 |
| Hoch u. Tief | — | — |
| Holzmann | 135 | 134.5 |
| Holzverkohl. | 97.75 | 97.75 |
| Inag | 95 | 95 |
| Jungh.Gebr. | — | 81 |
| Kg.Kaisers | 245 | — |
| KleinSchanz | 112 | 112 |
| Knorr C. H. | 157¼ | 159 |
| Kolb & Sch. | 177 | 171 |
| Konf.Braun | 82.50 | 82.4 |
| Krauß & Co. | 52 | 52.25 |
| Lahmeyer | 177 | — |
| Lechwerke | 118¾ | 118¾ |
| Led. Spich. | 10.25 | — |
| Ludw.Walz | 133¼ | 133¾ |
| Mainkr. | 117 | 117½ |
| Metallg. | — | 194.5 |
| Met.Knodt | 75.75 | 75.75 |
| Mez Söhne | 65 | — |
| Miag | 150 | — |
| Moenus | 44.5 | — |
| Mot.Darmst. | 58.50 | 58.50 |
| Deutzmotor | 68.75 | 69 |
| Oberursel | 95 | 95 |
| Neckarsulm | 27 | 25.5 |
| Neckarw.Eßl. | 138½ | 138.5 |
| Oest.Eisenb. | — | — |
| Pet. Union | 104.5 | — |
| Pf.Näh.K. | 42 | 42 |

| | 16 I. | 17. I. |
|---|---|---|
| Rein.Gebb. | 117¼ | 117 |
| Rh.El.Mm. | 81 | 81 |
| RöderGebr. | 125 | 125.5 |
| Rütgersw. | 101.1 | 101.1 |
| Schlink Co. | 90 | 90 |
| Schnell. Fr. | 80 | 80 |
| SchriftStemp | 122 | 122 |
| Schuckert N. | 243.5 | 242 |
| Schuh Bern. | 58 | 58 |
| Schuh Herz | — | — |
| Seil. Wolff | 67 | 67 |
| Sichel Co. | 0.70 | 0.70 |
| Siem.Halske | 405 | 405.5 |
| Sinalco | 136 | 136 |
| Südd. Zucker | 148¼ | 149 |
| Thür. Lief. | 108 | — |
| Trik.Besigh. | — | — |
| Ver.Ch.Fkf. | 98 | — |
| Ver.D.Oelf. | 71 | 71 |
| Ver. Faß | 30 | 31 |
| Voigt Häffn. | 211 | 213 |
| Volth.Kabel | 90.5 | 90.50 |
| WaßFreyt. | 133.5 | 131¼ |
| Wolff W. Pforzheim | 136 | 136 |
| Württ. El. | 121 | 121 |
| Zellst.Aschaff | 205 | — |
| Zellst.Waldh. | — | 282 |
| Zuck.Rheing. | — | — |

**Montan-Aktien**

| | 16 I. | 17. I. |
|---|---|---|
| Buderus | 86 | 87.75 |
| Eschw.Berg | 202½ | 202.5 |
| Gelsenkirch. | 126¾ | 127.5 |
| Harpener | — | 137 |
| Ilse St. A. | 221 | 223 |
| KaliAschersl | 290¾ | — |
| Kali Wester | 293 | 290 |
| Klöckner | — | 107¾ |
| Mannesm. | 130 | — |
| Mansfelder | 113.5 | 113 |
| Oberbed. | — | 93.75 |
| Phönix | 92.75 | — |
| Rheinstahl | — | — |
| Riebeck | — | — |
| Salz Heilbr. | 248 | 248 |
| Tellus Berg | 119.5 | 119.5 |
| V.K.Laurah. | 69 | 68 |
| V. Stahlw. | — | — |

**Versicherungs-Aktien**

| | 16 I. | 17. I. |
|---|---|---|
| Allianzvers. | 254 | 255 |
| Frankf.Allg. | 1000 | 1005 |
| Fkf.Rückvers. | 16 | 16 |
| Frankona | — | — |
| Frankona 60 RM. | — | 147.5 |
| Mannh.Vers. | — | — |
| Oberrh.Vers. | — | — |

# Fasching am Rand.

Von
Julius Kreis.

### Der Ober.

Vor acht Uhr, wenn der große Saal noch leer ist und nur einige Ausschußmitglieder des Festvereines verantwortungsvoll hin- und herirren, hat der Ober mit seinem Kollegen außerdienstlich ein faschingfühlendes Herz in der Brust. Sie sitzen am Logeneingang — Feldherrn vor der Schlacht — und reden von der guten, alten Faschingszeit.

Der „Fritz" hat noch Vorkriegserfahrungen und mit der praktischen Gebrauchsmenschenkenntnis, die Kellnern oft weit mehr, als den Berufspsychologen eigen ist, wägt er das Faschingspublikum von einst und jetzt gegeneinander ab. Die Gegenwart kommt schlechter dabei weg. Nicht wegen der Zechen oder Trinkgelder. „So" ist der Fritz gar nicht.

Aber „schönere" Leute waren halt früher da. Lustiger war's, meint der Fritz, als die Odaliske und der Maharadscha noch nicht so restlos die Faschingsphantasie bestreiten mußten.

Die Tische sind besetzt. Der Fritz ist ganz im Dienst. Nur mehr ein Amt — keine Meinung. Er weiß im voraus, was seine Gäste bestellen. Er hat mit sicherem, kühlem Auge die Vorgeschichte verfolgt.

Der junge, schwarze, nur mit Bast und etwas Fell bekleidete Südseejüngling und das kleine Orientmädel, die so Hand in Hand am hinteren Tisch sitzen und heiß verliebt noch immer nicht genug vom Busseln haben, bestellen eine Flasche Selters. Hier, der Maharadscha, mit dem Kostüm aus der Sofadecke und dem Papierturban, kommt mit seiner als Zuleika eingekleideten, rechtmäßigen Ehefrau. Sie haben beide von dieser Nacht eine Fülle von Erlebnis und Abenteuer erwartet. Nun sitzen sie brav und etwas enttäuscht einander gegenüber. Keiner hat den Mut gefunden, sich in ungewohnte Ausschweifungen zu stürzen. Der Faschingsetat beträgt 10 Rm. — Richtig! Herr Ober, eine Flasche Graves 1921. Graves — die Faschingsweinflasche des zum Dionysischen verpflichteten Mittelständlers. Dieser Wein mit dem vornehmen Exterieur ist der Maharadscha unter den Faschingsweinen.

Aber nun heißt es doch, eine Flasche Sekt kaltstellen. Der dicke Herr hat endlich die kleine Pierrette mit dem frechen Stupsnäschen dazu gebracht, mit ihm an den Tisch zu kommen. Er strahlt vor Freude und Erobererstolz. Donnerwetter noch einmal! Man ist doch immer noch ein verfluchter Kerl!

Die Kleine schickt einen letzten, zärtlichen, resignierten Blick zu dem blonden Cowboy zurück. Wenn der halt das Geld zu Sekt hätte!

Der Fritz weiß, daß der Cowboy nicht allzu lange warten muß. Nach dem dritten Glas wird das Pierrettchen trotz aller Proteste von seiten des Dicken nur geschwind mal fünf Minuten — ich komme totsicher wieder! Also wirklich! In fünf Minuten . . . Und der Fritz stellt die zweite Flasche für den Dicken bereit. Verlassene Liebhaber begießen Gram, Aerger und Enttäuschung immer besonders heftig. Sie sind seine besten Kunden. Er schätzt sie mehr, als die Glücklichen, denen das Gefühl alles und die Zeche gar nichts bedeutet.

### Der Saxophonbläser.

Seit fünf Wochen Abend für Abend frägt er mit seinem Tabakspfeifeninstrument, was der liebe Hans mit dem Knie macht, oder er fragt, wo Augustin seine Haare hingebracht hat oder er bläst es rhythmisch in alle Beine, daß er gerne die Frauen geküßt hat. Er steht und sitzt über dem Fasching und seinen in Anmut und Geist sprühenden Tanzschlagern.

Aus den Augenwinkeln heraus betrachtet er die Tanzpaare. Etwa den Perser, der emsig — wie eine Ameise ein Stückchen Holz — seine Tänzerin vor sich herschiebt. Es freut ihn, wie die da unten sich wie in einer Gymnastikschule durchkneten, wie sie mit Ernst und Leidenschaft ihre Tänze abmensendiecken und wie er sie immer wieder mit seinem Instrument zu neuen Gliederverrenkungen aufjagt.

Er hat einmal Mozart und Schubert gespielt — als es noch kein Saxophon gab. Komische Welt! Ein bißchen vertrottelt, sanft idiotisch scheint ihm um die dritte Morgenstunde der Faschingssaal mit seinen Menschen. In der Zeitung liest er immer wieder aufs neue: es sei ein Höhepunkt künstlerischer und gesellschaftlicher Festfreude gewesen. Er komponiert an einer großen Sinfonie: „Der Untergang des Abendlandes". Die Hauptpartie darin hat das Saxophon.

### Der Unbeteiligte.

Er sitzt in einer Loge und hat ein blaues Band mit dem Maskenzeichen um die Frackbrust geschlungen. Er sitzt wie aus Erz. Mit strengen, würdigen Bewegungen führt er das Sektglas an die Lippen. Sein Monokel beherrscht die Situation. Er sieht mit eisiger Gleichgültigkeit in den Saal. Das Volk tanzt für ihn. Es ist ein Gnadenakt, daß er seine kostbaren Blicke darauf verschwendet.

Er schwippt mit dem gepflegten kleinen Finger ein Stäubchen vom Frackaufschlag.

Das Fest wird durch ihn zur vornehmen Veranstaltung. Er lächelt nie. Es würde ein Herabsteigen, ein Gemeinmachen mit dem peuple sein. Ein lustiger Bursche stellt sich an seine Loge und sagt: „Na, du hast wohl den Fuß im Eiskübel, weil du so eiskalt dastitzt?"

„Ich habe nicht die Absicht, mich mit Ihnen zu unterhalten!"

„Bäh!" — —

### Der Feuerwehrmann.

Er ist auch unbeteiligt. Aber mit mehr Wärme. Er liebt diesen Dienst. Und er löscht als tapferer Floriansjünger die Glut, die wohlgewachsene, gut an- und ausgezogene Weiblichkeit in seinem Dienstherzen von mal zu mal entfacht, mit einer Maß Bier.

Er sagt zum Sanitäter: „Wie's heutzutag tanzen — i versteh's nimmer." Er verfolgt nicht ohne Wohlwollen eine kleine Aegypterin, die sich mit ihrem Matrosen — immer, so oft sie an der Kulisse vorbeitanzen — geradezu feuergefährlich küßt. Er wischt den Schnurrbart, streicht mit dem Sacktuch über das heiße Gesicht und sagt: „Hoaß werd oan halt herin, hoaß" . . .

### Die Frau von „draußen".

Sie weiß, daß Männer nicht minder eitel als Frauen sind. Schon zehn Minuten lang dreht sich der silberne Maharadscha vor dem Spiegel, ordnet den Faltenwurf seines Mantels und malt sich mit dem Stift die Augenbrauen neu. Und immer vertiefter senkt er sein Antlitz in den Spiegel und probiert die Wirkung seiner Feuerangen aus.

Er glaubt sich unbeobachtet, denn die Frau von „draußen" sitzt vertieft über ihrem Strickstrumpf.

Aber ihre Augen gehen unter dem schiefen Zwicker immer wieder zu ihrem langwierigen Gast.

Und von ihm zu dem andern, der nervös die Scheine in seiner Brieftasche abzählt und im Westentaschl nach einem Marstück angelt. Und sie hört — ganz unbeteiligt —, aber deshalb nicht minder scharf, wie der Affurerkönig im Goldhelm zu dem Araberfürsten sagt: „Können Sie mir nicht bis morgen fünf Mark . . ."

Und vernimmt, gespannt auf die Entwicklung des Dramas, den Dialog zwischen dem weihgepuderten Pierrot und dem halbnackten Inder: „Mein Herr, Sie sind ein Flegel. Sie haben sich so unglaublich . . . Affe . . .! Lümmel . . .! Patsch — Patsch! — Faschingsfreuden!

# Buntes Allerlei.

**Gefährliche Diebesbeute.** In London mehren sich die Fälle, in denen gemeingefährliche Sammlungen von Mikroben und sonstigen Krankheitskeimen aus dem Besitz von Aerzten gestohlen werden. Seit Sommer vorigen Jahres sind 23 Fälle dieser Art polizeilich gemeldet worden, und in den letzten Tagen haben sich allein drei Fälle ereignet. Der letzte Arzt, der auf diese Weise in London bestohlen wurde, ist Dr. Brahy. Er ließ sein Auto ein paar Minuten allein auf der Straße stehen, um sich in einem Laden etwas zu kaufen. Als er zurückkam, war sein lederner Handkoffer verschwunden und damit eine ganze Reihe von Glastuben mit Typhus-, Tuberkulose- und Influenzabazillen, die in dem Koffer untergebracht waren. Einige Tuben enthielten auch gefährliche Gifte, darunter Strichnin. Der Arzt hat nicht nur die Polizei benachrichtigt, sondern auch den Dieb öffentlich aufgefordert, den Koffer mit Inhalt wieder abzuliefern, unter Hinweis auf die Gefahr, die von den Bazillen droht. Nach sachverständiger Ansicht sind die Bazillen ungefährlich, wenn die Tuben in freier Luft geöffnet werden, da die Kälte dann die Keime sofort tötet. Erfolgt die Oeffnung aber im warmen Zimmer, so kann es sehr leicht zu Ansteckungen kommen, und die erkrankten Personen werden zu Bazillenträgern, die für die Oeffentlichkeit eine Gefahr sind. Der Appell des Arztes war bisher vergeblich. Die Diebe folgen den Aerzten offenbar, weil sie glauben, in den Koffern seien Morphium und ähnliche wertvolle Rauschgifte untergebracht. Der Londoner Aerzteverein hat seine Mitglieder deshalb gebeten, ihre Bakteriensammlungen etwas weniger offen zur Schau zu tragen.

*

### Lausbubenhumor.

Auf dem Wege zur Schule beobachtet Fritz mit großer Aufmerksamkeit die Arbeit eines Mannes, der damit beschäftigt war, einen Straßengully zu reinigen. „Das ist der Gully, in den mein Bruder gestern eine Mark hat fallen lassen," murmelte er. Der Arbeiter horchte auf. „So, so; na mein Junge, mach' nur, daß du in die Schule kommst, sonst kommst du noch zu spät." Als Fritz um die Mittagszeit wieder vorbei kam, sah er den Mann noch immer bei dem Gully beschäftigt. „Bist du auch ganz sicher," fragte der Arbeiter, als er ihn erblickte, „daß dein Bruder die Mark hier verloren hat?" Fritz nickte und erklärte: „Aber gewiß, ich habe ja selbst gesehen, wie sie mein Vater wieder herausgeholt hat!"

174. Jahrgang. Nr. 18

# Karlsruher Tagblatt

Unterhaltungsblatt

Freitag, den 18. Januar 1929

# Das letzte Abenteuer

Roman von Edmund Sabott

(Nachdruck verboten.) (Copyright by Duncker Verlag, Berlin 1928.)

(12. Fortsetzung.)

Folkram sah seinem Generalbevollmächtigten nach. Ein unangenehmes Gesicht hat er doch, dieser Mensch! dachte er, und das Lachen war ihm plötzlich vergangen. Ein Kriecher war dieser Cardigan, ein Heimlichtuer, der in allen Sätteln gerecht und in allen Wassern gewaschen war. Man konnte ihm nicht trauen! Aber hatte er nicht in Monte Carlo verschwenderisch alle möglichen Schriftstücke und Belege vorgezeigt, die ihn tatsächlich als John Cardigan, den Bevollmächtigten des Hauses Argyll, auswiesen? Hatte Allan C. Benn, der Berichterstatter der „Commercial Review", Cardigan nicht behandelt wie einen kleinen König? Nein, dieser sanft sprechende und gerissen handelnde Engländer war zwar kein Betrüger, aber er sah genau so aus, wie man sich einen Betrüger vorstellte.

Alle diese Erwägungen versetzten Folkram in eine gedrückte Stimmung. Er begann, sich unbehaglich zu fühlen in seiner Millionärsrolle, und das Gewissen regte sich in ihm. So einwandfrei und unbedenklich auch alles war, was er hier in Paris tat und tun würde, — das peinliche Gefühl, zum Hochstapler geworden zu sein, blieb in ihm wach, und er dachte an seine tausend Pfund wie an einen Sündenlohn. Er mußte sich Soborows erinnern und kam zu seiner Verwunderung zu der Erkenntnis, daß ihn wenige Dollars, die er an den Bohrtürmen auf den kalifornischen Oelfeldern verdient hätte, glücklicher und froher gemacht hätten.

Er ging hinüber zum Fenster und sah auf den Boulevard hinab, der in tausend Lichtern aufzuflammen begann. Der unübersehbare Korso der Autos, die sich dort unten drängten, der spiegelnde Asphalt, die dunkle Menge, die sich in langen Reihen auf den Gehsteigen hin und her schob, der knatternde Lärm, der überall brodelte, die Schreie der Verkäufer, das ganze vielfältig bunte Leben, das zu ihm emporbrandete, nahm ihm allmählich wieder seine Mißstimmung. Was alles dort unten lockte, gehörte ihm, und er fühlte sich versucht, das Fenster aufzureißen, um seine wieder erwachte Freude, sein Glück seine Gier denen dort unten zuzubrüllen.

In dem weißgekachelten Badezimmer, in dem es von poliertem Nickel und weiß geschenerten Kacheln blitzte wie in einem Operationszimmer, nahm er ein warmes Bad. Er dehnte sich wohlig und faul in dem lauen Wasser, das ihn umspülte, und dachte wiederum an die tausend Pfund, die ihn erwarteten, wenn die nächsten vierzehn Tage erst vorbei waren. Es hatte eine Zeit gegeben, daß tausend englische Pfund keineswegs imstande gewesen waren, ihn aus dem Gleichgewicht zu bringen; heute erschien ihm dieser Betrag als ein Reichtum, der niemals zu erschöpfen war. Plötzlich und zusammenhanglos war er mit seinen Gedanken dann bei Gisa von Saß, die er morgen durch den Louvre führen würde, wenn — Cardigan es gestattete und Urlaub gewährte. So deutlich sah er sie vor sich, daß er jeden Zug ihres Gesichtes hätte nachzeichnen können. Niemand konnte so kindlich-fröhlich und ansteckend lachen wie sie. Dabei schien der wesentliche Teil ihres Gemütes keineswegs Heiterkeit zu sein; sie hatte etwas nüchtern Sachliches, dachte Folkram, etwas kameradschaftlich Verläßliches. Man kann sich keine bessere Kameradin wünschen, besonders, wenn man ein Windhund ist wie ich und zur Hochstapelei neigt.

Er ward sich darüber klar, daß er sehnlichst wünschte, Gisa von Saß möge ihm eine Kameradin werden.

Hier erschrak er vor dem Lauf seiner Gedanken. Er rief sich zur Ordnung, und abermals wurde die Furcht vor den Verwicklungen in ihm wach, die sich bestimmt nicht vermeiden ließen, wenn er nicht rechtzeitig genug aus dem Gesichtskreis der jungen Deutschen verschwand. Es ging nicht an, ihr seine Hochstaplerrolle als Scherz zu erklären. Für solche Scherze hatte eine Gisa von Saß bestimmt kein Verständnis.

Folkram seufzte schwer.

Das hastig silberne Klingen der Porzellanuhr im Salon unterbrach seine Gedanken. Es war halb acht.

Er sprang auf und griff nach dem blitzenden Hahn der Brause, und als die dünnen Strahlen des eiskalten Wassers über seinen Körper spritzten, erwachte er endgültig aus seiner Gedankenverlorenheit. Er schüttelte sich, daß die Tropfen flogen und sprang aus dem Wasser.

Ein paar Minuten später kleidete er sich mit einer Sorgfalt an, die er in den letzten Wochen nicht mehr geübt hatte, und als er sich nach beendetem Werk in dem hohen Spiegel seines Schlafzimmers betrachtete, gestand er sich, daß er dem Millionär James Henry Argyll durchaus Ehre machte.

Pünktlich um acht Uhr erschien Cardigan, um ihn zum Abendessen abzuholen. Er zeigte für Folkrams sprühende Laune kein Verständnis und machte ein verschlossen mürrisches Gesicht, als wäre er von tausend Sorgen geplagt.

„Hoffentlich haben Sie meine Warnung vorhin verstanden, Herr Baron," sagte er. „Jedes unbedachte Wort kann Ihnen und unserer Sache gefährlich werden. Sie sind in Paris für alle und jeden James Henry Argyll! Vergessen Sie das nicht! Machen Sie sich innerlich über diese Rolle meinetwegen lustig, aber verraten Sie sich durch kein Wort, durch keine Geste, durch kein Lachen! Argyll hat in England wenig Bekannte, er hat keinen Freund; sie sind also vor Ueberraschungen und peinlichen Begegnungen ziemlich sicher. Hier im Hotel befindet sich niemand, der ihn persönlich kennt. Sie dürfen also beruhigt sein."

Folkram ließ alles über sich ergehen und gelobte Besserung. Er wollte sich zusammennehmen und vorsichtiger sein.

In dem großen Speisesaal wurden sie zu einem Tisch geleitet, der in einer unbeachteten Ecke für sie reserviert worden war. Für Folkram war diese Ecke viel zu unbeachtet, er hätte viel lieber unter den Blicken aller gegessen und wahrgenommen, wie man sich mit ihm beschäftigte und in ihm dem Millionär huldigte. Indessen schien es, als seien Millionäre hier alltägliche Gäste; niemand wandte nach ihm den Kopf, niemand beachtete ihn. Beinahe fand er diese Nichtachtung kränkend.

Während er mit dem Kellner verhandelte und verschwenderische Bestellungen diktierte, streiften seine Blicke unablässig über den Saal hinweg und glitten zu der breiten hohen Tür, die sich an der Stirnseite des Saales befand. In dieser Tür erschienen plötzlich zwei Herren. Folkram wollte gerade seine Wünsche für den Nachtisch angeben, als er, mitten im Wort, verstummte. Seine Hand, die die Karte hielt, sank kraftlos auf den Tisch. In der Tür war Wladimir Soborow erschienen, und an seiner Seite befand sich ein kleiner Mann mit welkem Gesicht, der als einziger

in diesem Saal einen Straßenanzug trug. Es war ein solid gearbeiteter, großkarierter Anzug von dunkelgrauer Grundfarbe.

Folkram duckte sich unwillkürlich, versuchte, sich hinter dem Kellner zu verbergen, aber Soborows hurtige Augen hatten ihn sofort erspäht. Er grüßte herüber und winkte vertraulich mit der Hand. Die peinliche Unterhaltung in Monte Carlo schien er inzwischen vergessen oder wenigstens verwunden zu haben. Dem kleinen Mann, der fragend zu ihm aufsah, flüsterte er im Gehen ein paar erklärende Worte zu, worauf auch dieser zu Folkram hinschaute.

Folkram saß starr wie eine Statue. Die vielfachen Geräusche, das Klappern und Klirren des Geschirrs, der Gläser und Bestecke, das Lachen, Sprechen und Flüstern, die Musik — das alles verschwamm in seinen Ohren zu einem einzigen undeutlichen Getöse, das wie fernes Meeresrauschen auf ihn zubrandete. Sein Blut strömte zum Herzen, und er fühlte, daß er fahl und bleich aussehen mußte. Verstört blickte er zu Cardigan hin. Dessen Gesicht war krampfhaft angespannt und hatte einen gefährlich wachsamen Ausdruck, aber es verriet keine Erregung.

Folkram führte seine Bestellung mit heiser gewordener Stimme zu Ende. Der Kellner verschwand.

„Was haben Sie?“ flüsterte Cardigan. „Wer sind die beiden Herren, die Sie eben grüßten?“

Soborow und der alte Mann ließen sich drüben auf der andern Seite des Saales nieder. Die dazwischen sitzenden Gäste verdeckten die Sicht. Folkram atmete tief auf, als sei er einer tödlichen Gefahr entronnen. „Wir müssen dies Haus sofort verlassen, Herr Cardigan! Ich kann hier nicht mehr Argylls Rolle spielen . . .“

„Aber wer sind denn die beiden?“

„Ich kenne nur den Jüngeren. Er heißt Soborow, Graf Soborow, er ist ein guter Bekannter von mir, den ich noch vor ein paar Tagen in Monte Carlo getroffen habe. Der alte Mann in dem grauen Anzug ist wahrscheinlich sein Chef, Cyrus B. Caevendock . . .“

„Der Oelkönig?“ fragte Cardigan, und Folkrams Entsetzen teilte sich nun auch ihm mit.

„Wahrscheinlich.“

Folkram blickte hilfeflehend und vorwurfsvoll auf den Anstifter aller dieser beunruhigenden Sorgen. Cardigan aber gewann seine Sicherheit überraschend schnell zurück. „Auf solche Zufälle mußten wir vorbereitet sein,“ sagte er leise. „Es war leichtsinnig, in einem Hotel abzusteigen. Ich hätte eine Villa mieten sollen.“

„Wir müssen es sofort tun! Wie soll ich mich verhalten, was soll ich ihm sagen, wenn er mich anspricht? Er kennt mich genau, ich kann mich nicht verleugnen!“

„Wir werden das Hotel morgen verlassen! Seien Sie ohne Sorge! Vermeiden Sie nur heute eine Begegnung! Morgen sind Sie verschwunden, und Ihr Freund mag sich den Kopf zerbrechen, warum Sie ihm aus dem Wege gegangen sind.

Folkram nickte. „Darüber wird er sich gar nicht allzusehr wundern. Unsere letzte Begegnung war nicht gerade erquicklich.“

„Um so besser! Vergessen Sie jedenfalls nicht, wie sehr Sie jetzt auf sich acht geben müssen!“

Cyrus B. Caevendock strich ruhelos mit seiner grauen faltigen Hand die Tischdecke glatt und wartete in sich versunken, bis Soborow den Kellner entlassen hatte. Dann fragte er murmelnd, ohne die Zähne voneinander zu bringen, wie es seine Art war: „Wer ist eigentlich dieser junge Mensch, den Sie da vorhin begrüßten, Soborow? Ein sympathisches Gesicht! Ein Bekannter von Ihnen?“

„Ja — ein Freund von mir, ein Bekannter, ein Schulkamerad.“

„Russe?“

„Ja, aber mit deutschem Blut.“

Caevendock schwieg eine Weile und bewegte die Lippen, ohne zu sprechen. Seine kleinen grauen Augen wanderten rastlos hin und her, dann blickte er auf Soborow und sagte: „Täuschen Sie sich auch nicht? Der junge Mensch ist kein Russe; er ist auch kein Deutscher, sondern ein Engländer und heißt Argyll.“

Soborow machte runde Augen vor Erstaunen. Dann lachte er. „Nein, Herr Caevendock! Den jungen Menschen kenne ich genau, sehr genau sogar. Vor ein paar Tagen saß ich noch mit ihm an einem Tisch. Es war in Monte Carlo. Ich sprach mit ihm und wir erzählten einander, wie es uns in den letzten zehn Jahren ergangen ist. Ich weiß also, wer er ist.“

Der Amerikaner versank wieder in Schweigen, und seine Hände begannen wieder, die Tischdecke glatt zu streichen, obwohl sich kein Fältchen darauf befand.

„Sie sind doch im Irrtum, lieber Soborow! Sie müssen im Irrtum sein! Ich habe die beiden da drüben schon gesehen, als sie vor drei Stunden hier eintrafen. Ich saß gerade in der Halle und las mein Telegramme. Ich erkundigte mich nach den beiden. Und wissen Sie, welche Namen man mir nannte?“

„Nun, wenn man Ihnen eine richtige Auskunft gegeben hat, muß man Ihnen gesagt haben, daß mein Bekannter Baron Lucian von Folkram heißt. Den andern kenne ich nicht.“

„Nein, man sagte mir, daß er James Henry Argyll heiße, und sein Begleiter ist John Cardigan. Kennen Sie die Namen?“

„Ich habe sie nie gehört.“

„Nun, Argyll ist einer der reichsten Männer Englands, er kontrolliert sechzig Prozent des gesamten Kautschukhandels der Welt. — Worüber lachen Sie, Soborow?“

„Verzeihen Sie, Herr Caevendock, aber es ist mir außerordentlich erheiternd, zu hören, daß Folkram, der in Wirklichkeit ein ganz armer Schlucker ist, plötzlich einer der reichsten Männer Englands geworden sein soll.“

„Sie irren sich bestimmt nicht?“

„Auf keinen Fall! Als ich ihm zunickte, dankte er ja!“

„Das ist äußerst merkwürdig!“

„Vielleicht sind Sie falsch unterrichtet worden, Herr Caevendock, oder Sie verwechseln die beiden mit einem andern Paar?“

„Nein, ich erkenne die beiden bestimmt wieder. Ich habe ein ganz vorzügliches Gedächtnis für Gesichter, die mich interessieren. Ihr Bekannter ist in die Fremdenliste als James Henry Argyll eingetragen, und ich würde sagen, daß er ein Hochstapler sei, wenn . . .“

„Nun, wenn?“

„. . . wenn sein Begleiter nicht tatsächlich John Cardigan wäre. Man kennt den Herrn in diesem Hause genau, er ist der Generalbevollmächtigte Ihres merkwürdigen Freundes.“

„Das alles ist mir vollkommen rätselhaft, Herr Caevendock, und wenn Sie Wert darauf legen, gehe ich sofort zu Folkram hinüber und frage ihn, was es mit dieser dunklen Geschichte auf sich hat.

„Nein, ich lege gar keinen Wert darauf, denn er würde Sie sicher beschwindeln. Seit ein paar Minuten beobachte ich ihn: so unruhig, wie er, benimmt sich nur einer, der ein schlechtes Gewissen hat und seinen Betrug ans Licht kommen sieht.“

„Das ist unmöglich!“ rief Soborow, indem er heftig auffuhr. „Folkram kann kein Betrüger sein!“

Caevendock zuckte die Achseln und schwieg. Er spähte noch immer unverwandt zu den beiden hinüber. „Man müßte der Sache doch auf den Grund kommen!“ murmelte er eigensinnig. „Irgend etwas ist zwischen den beiden da drüben nicht in Ordnung . einer von ihnen ist ein Betrüger . .“

„Sie täuschen sich, Herr Caevendock, Sie müssen sich unbedingt täuschen! Baron Folkram wird niemals zum Betrüger werden! Ich kenne ihn!“

Der Amerikaner zog die Mundwinkel herunter und machte aus dem Handgelenk eine kurze wegwerfende Bewegung. „Er wäre nicht der erste, lieber Soborow! Sie sollten sich hüten, jemanden zu verteidigen, der so verdächtig ist, wie Ihr Freund.“

„Erlauben Sie mir bitte, ihn sofort zu fragen.“

„Das könnte ein Aufsehen geben, und ich liebe kein Aufsehen. Morgen im Laufe des Tages werden Sie Gelegenheit finden, ihm unauffällig zu begegnen. Weicht er Ihnen aus, so telegraphiere ich an einen Bekannten nach London und forsche nach, wo sich James Henry Argyll augenblicklich aufhält. Ich glaube Ihnen im voraus versprechen zu können, daß Sie an Ihrem merkwürdigen Freunde Wunderdinge erleben werden, obwohl er ein so sympathisches Gesicht hat.“

### 16. Kapitel.

Gisa von Saß war sofort einverstanden gewesen, als Folkram erklärt hatte, daß es eine Sünde sei, einen so prächtigen Vorfrühlingstag im Louvre zu verbringen. Ueberraschend schnell vergaß sie alle Studienpläne, tat alle Kunstschätze des Louvre mit einem einzigen Kopfnicken ab und ließ sich nach St. Cloud hinausfahren.

Während der Fahrt ließ er sich erzählen, wo und wie sie in Berlin lebte. Gisa hielt den Augenblick noch nicht für gekommen, ihm die Wahrheit mitzuteilen, und da sie annahm, ein Millionär könne nur die Armut reizvoll finden, schilderte sie das Leben einer Berliner Kunstgewerblerin in ziemlich grauen Farben. Es war erstaunlich, daß er sie dann und wann mit sehr sachverständigen Bemerkungen unterbrach, aus denen hervorzugehen schien, daß auch sein Leben nicht immer so glatt und eben verlaufen sei, wie sie sich das von einem Millionär vorgestellt hatte.

Sie lachte ihn einfach aus. „Wollen Sie mir etwa einreden, Herr Argyll, daß Sie in Ihrem Leben auch nur einen einzigen Wunsch gehegt haben, den Sie sich nicht sofort erfüllen konnten?“

„Sie überschätzen die Kaufkraft des Geldes!“ bemerkte er, indem er sie auf eine sonderbare Art großäugig und mit geheimnisvollem Lächeln ansah. „Die schönsten Dinge des Lebens kann man nicht mit einem Scheck bezahlen.“

Sie grübelte dem geheimen Sinn nach, den er, offenbar für sie, hinter seine Worte legte. „Nun,“ meinte sie, „die meisten Dinge sind ja leider käuflich. Für Sie ist das gewiß ein großer Trost. Ein unerschöpfliches Bankkonto soll nach dem Urteil aller, die es wissen müssen, das beste Mittel gegen Trübsal und graue Stunden sein.“

Er nickte und dachte bei sich: Du hast vollkommen recht, kleines Fräulein. Ich wäre zufrieden, wenn ich ein solches Bankkonto hätte! Er schwieg und machte dazu ein so unglückseliges Gesicht, daß Gisa ihn zurechtwies: „Wissen Sie auch, daß Sie gar kein Recht haben, mit solcher Leichenbittermiene durch diesen schönen Tag zu fahren?“

Er sah sie verblüfft an.

(Fortsetzung folgt.)

# Das hörende Herz.

Von

**Elsa Maria Bud.**

Diese wahre Geschichte einer Liebesehe wurde in Rußland erlebt. Sie hat nichts typisch Russisches, sie könnte überall geschehen sein, wo Liebe erlitten wird und wo zwei Menschen das Wunder des Einswerdens suchen.

Ein junges Mädchen von guter Erziehung und einem Hang zu philosophischen Träumereien saß lebensfremd, als einzige behütet, bis ins zweiundzwanzigste Jahr im Hause ihrer Eltern. Von Zeit zu Zeit brach man zu Bällen und Festen mit ihr auf; zärtlich wurde sie von Vater, Mutter und den Dienerinnen schön gefunden und in einer Wolke Anbetung entlassen. Mit dieser Wolke stieg sie zum Markt der Eitelkeit hinab, sah nirgends des Lebens Härte und Schärfe und kam mit einem süßen, kleinen Schwebegefühl wieder heim, von Tänzen und Tönen umnebelt, fern dem wachen Dasein, und auch nicht willens, es zu kennen.

Sie wußte trotzdem, daß man einen Ehemann für sie zu finden wünschte und lächelte nachsichtig. Tolstoi und seine Lehre wirkte stark auf sie ein. Dementsprechend sehnte sie sich „hinab“. Sehnte sich zum Volke, verachtete das Leben der Ihren, dem sie innerlich doch ganz und gar gehörte, und begann schon mit gefährlichen Experimenten in verunglückter Eigenkleidung. Die Eltern waren schließlich froh, als die schnell wachsende Liebe zu einem Staatsanwalt sie hinnahm und wieder zurückverwandelte. Erleichtert folgte der Segen.

Sofja und Alexei liebten sich mit stürmischem Zueinanderbrennen. Sie hatte ihn erwartet und erhofft, wie er „noch nie so geliebt“ hatte. Die Abende im Salon vergingen mit einem inbrünstigen Ins-Auge-Starren, mit Handdrücken und leisen Berührungen voll zurückgedämmter Glut, die Mama scheußlich und ennuyant fand. Sie bevorzugte den Scherz. Aber Liebesleute waren ganz witzlos, ja, sie verloren alle geistigen Qualitäten. Schwerkranke waren es, die sich mit nichts als ihrer Krankheit zu beschäftigen wußten. Schließlich gab sie ihr Kind leichten Herzens in die Ehe und war gewiß, daß die Schule der Frauen sie wecken und zum Leben genesen lassen werde.

Doch es kam in merkwürdiger Weise anders. Das Honigbrot schmeckte beiden je länger, je besser. Weder Mann noch Weib schienen sich nach herberer Kost zu sehnen. Ganz ineinandergeflochten, berückt und berauscht ohne Ende, verlebten sie das ganze erste Jahr.

Dem Manne rückte der Tag und das Amt wohl immer neu den Kopf zurecht; aber Sofja blieb in jenem leichten Schwebezustand angenehmer Trunkenheit, gleichsam, als wäre das Dasein nur Tanz, nur Geflüster von Liebesworten, und als trüge die Welt nur das eine Problem auf ihrem breiten Rücken — wie zwei Menschen mit allen Sinnen ineinanderwachsen können.

Sie lebten nach außen sehr still. Ereignisse widerhallten kaum in Sofjas Seele; wenn etwas beraten oder besprochen werden sollte, schien sie schnell zu ermüden und konnte nicht bei der Sache bleiben. Ihre Seele war von dem einen überfüllt, mochte das Leben verrinnen, wohin es wollte — sie fühlte sich untauglich zu irgendetwas außer ihrer Liebe.

Bei dieser Ausschließlichkeit des Gefühls tat es auch nicht allzu weh, als eine Hoffnung auf Kinder unerfüllt blieb.

Doch in Alexei brach Umwälzendes an. Das las sie, das wog sie auf der feinen Waage, auf die jedes Wort, jede Regung des Mannes genommen wurde. Bei einer Abendmahlzeit geschah es zum ersten Male, daß sie wie in einem stillen Entsetzen die Hände an die Schläfe hob und ihm zurief: „Warum denkst du immer wieder an das Kind?“

Er sah etwas überrascht und unmutig auf. „Ich denke nicht, aber wie willst du kennen, was ich denke?“

„Du hast vom kleinsten Sohn Terbatscheffs gesprochen, und du hast gelächelt. Und dann bist du still geworden und hast die Gabel hingelegt.“

„Ja,“ sagte er. Nichts weiter. Aber er versteckte seine Augen vor ihr. Aehnliches wiederholte sich in schneller Aufeinanderfolge.

„Du bist nicht mehr ganz bei mir,“ sprach sie wieder bei der gemeinsamen Mahlzeit. „Ich fühl es, Alexei. Du denkst an andere Menschen und sehnst dich zu ihnen hin. Frau Kaminskaja hat dich eingeladen.

„Woher weißt du?“

„Du hast von Kakteenblüten gesprochen. Sie sammelt ja diese Pflanzen. Dann hast du so mit Kräuselllippen gegessen, das macht sie auch. Ach, sie ist keine feine Natur. Was willst du mit ihr?“

Der Mann legte großäugig starrend die Hände an die Tischkante: „Sofja, Sofja — — das ist mir unheimlich mit dir. Seit wann siehst du so scharf?“

„Ich sehe gar nicht. Ich höre dich — höre dich von innen. Es ist doch ganz natürlich!“

Er schwieg darauf. Ihm kam ein Gedanke an weibliche Seherkraft aller Zeiten, an Sybillen und Kassandren. Ein unbequemes Gefühl warf sich wie Frosthauch über ihn hin.

Es blieb, es wuchs; er konnte mit Vernunftsgründen nicht dagegen an. Sein besseres Teil sprach ihm wohl in der folgenden Zeit von allzu gewaltigen Empfindungen, die nun in ein ruhiges Maß gefügt sein wollten, aber Ungeduld und etwas wie Angst vor ewigem Ertappteinsein auf Wegen, die vielleicht aus dem Liebesgarten hinausführen mochten, mehrten sich und wurden stark. Sofja begann, leidend auszusehen. Sie hatte einen aufgeschreckten Blick; das Schöne, Sonnenlichtwarme aus besitzender Liebe verlor sich. Sie kannte nur eine Welt, das war der geliebte Mann; sein Lachen, Sprechen, sein Vertrauen, Teilen, Hingegebensein. Wenn dies verloren ging — und sie ahnte untrüglich daß Alexei den fremden Strömen in seiner Seele zugewandt war, — dann wußte sie nicht, wo leben. Nirgend war eine Heimat sonst.

In welcher Stärke sie von seinem Wesen durchdrungen war, so daß sie meinte, die Stoffe seines Körpers seien mit ihren eignen durchmischt worden, und sie sein Geschöpf, wie er das ihre, offenbarte ein winziger Vorfall. Er bekam beim Aufstehen Nasenbluten. Sie holte Tücher und Wasser; währenddessen begann auch ihre Nase blutig zu tropfen. „Das ist ja schon Hysterie!“ rief er ärgerlich.

Sie sah ihn an, hielt ihr Tüchelchen, lächelte, und ein paar Tränen liefen hastig und verschämt.

„Sympathie,“ sagte sie nur.

Ein Jahr verging in wechselnden Empfindungen. Oft war er gerührt von ihrer Liebe, die er seine himmlische nannte; öfter war er stumpf oder gereizt. Die Welt holte ihn mit hundert Anforderungen aus dem Venusberge zurück; Gesellschaft, Kollegenschaft, Klub verpflichteten. Sofja litt, kämpfte, hoffte wieder und fühlte sich schließlich lahm werden, denn sie sah das Herz, das ausschließlich ihr gehören sollte, unerbittlich weggleiten. Sie las seine Gedanken mit immer peinlicherer Deutlichkeit.

Und als eine andere Frau auf ihn zu wirken begann, wußte sie es von der ersten leisen Regung an. Da befahl ihr das Herz, zu schweigen und zu warten. Sie stellte sich blind; sie spielte Heiterkeit, sie suchte schüchtern kleine Koketterien auf. Eine Spur wiederkehrender Unbefangenheit antwortete ihr aus Alexeis Wesen; er zog sie nach sich in die Vergnügungen des Winters, da mochte sie gesunde Ablenkung finden.

Er war ihr so schnell entwachsen, daß die Erschütterungen ihres Innern unfühlbar für ihn wurden. Zwei Welten, im letzten nicht überbrückbar, hatten ihr Gesetz; es gab keine vollkommene Verschmelzung — — —

Auf einer Heimfahrt vom Theater hatten sie lange im Schweigen nebeneinander verharrt. Sofja saß gebückt über ihrem zerrenden Herzen; die Augen geschlossen. Plötzlich rief sie klagend:

„Nicht weiter, nicht weiter!“

Und mit einer innig-wilden Gebärde sich an den Mann hängend: „Komm zu mir zurück, ich sterbe ohne dich! Laß diese Frau, die nur Triumph sucht!“

Er starrte sie an; ihre Worte schlugen auf ihn ein. Mit wahrem Entsetzen rückte er auf die andere Seite des Sitzes; so rasch, daß sie mit den Armen vorwärts fiel. So sackte sie ins Knie und warf noch einmal die Kraft ihres schmalen Körpers über ihn.

Er hob sie auf und löste sich von ihrer Umklammerung: „Du spionierst hinter mir!“

„Bei Gott, nein. Aber mir wird es so offenbar, ich höre dich ja denken — ich lebe in dir mit — ich fühle ja dein Schwanken und dein Abwenden!“

„Unheimlich bist du mir,“ schrie er. „Wie kann man mit solch einer Frau leben!“

Er riß den Wagenschlag auf und sprang hinaus, winkte dem Kutscher zum Weiterfahren und rannte über die knisternde Schneedecke der nächtlichen Straße.

„Unerträglich!“ knirschte er. Eine Sturzwelle von Haß überfiel ihn, trieb ihn aus Protest in ein übles Lokal.

Als er am nächsten Abend widerwillig heimging, hatte er einen nur unklaren Plan, Sofja die Trennung vorzuschlagen. Er fand sie beim Packen ihrer Kleider; sie wich sogleich von ihm zurück, wie vor dem Hauch eines Pestkranken.

„Rühre mich nicht an! Du bist schmutzig geworden — mein Herz hat dich gehen gehört. Es ist zu Ende mit uns!“

Er schäumte. Die Trennung erschien ihm nun ganz unsinnig. Sie antwortete nicht mehr. Mit versteintem Gesicht beendete sie ihre Arbeit und kleidete sich an.

Dann ging sie ans Fenster und rief einen Kutscher herauf. Und zu dem Manne sich zurückwendend, der das Zimmer verriegelte, sprach sie leise: „Du wirst mich töten — jetzt eben ging der Gedanke durch dich hin — Alexei — wenn ich bliebe, einmal würde die Stunde doch sein, wo du mich töten mußt — weil du die Helle nicht verträgst, in der ich dich sehe.“

Er schwieg; er schlug die Hände vor die Augen und ließ sie ungehindert frei.

In den Pestbaracken des Russisch-Japanischen Krieges starb Sofja wenige Jahre später, angesteckt bei der Pflege eines Offiziers, der Alexei hieß und der Mann ihres Lebens und Sterbens war.

Baden-Württemberg
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

## Berlin—Karlsruhe dividendenlos.

Wie wir von Verwaltungsseite der Berlin-Karlsruher Industriewerke A.-G. erfahren, dürfte die Gesellschaft für das abgelaufene Jahr ein befriedigendes Ergebnis erzielen und die Bilanz mit einem Gewinn abschließen. Der Ueberschuß soll jedoch nicht zur Verteilung einer Dividende, sondern zu Abschreibungen und Rückstellungen, zur Stärkung der Betriebsmittel verwendet werden. Im übrigen machen die Verhandlungen über den Verkauf eines Teiles des der Gesellschaft gehörenden umfangreichen Grundbesitzes recht günstige Fortschritte. Man rechne in Verwaltungskreisen mit einer weiter günstigen Entwickelung.

## Ver. Textilwerke J. Schenz A.-G., Basel.

Die Mechanische Weberei Schenz in Lörrach hat ihre schweizerischen Interessen, die u. a. auch in einer Beteiligung an den Webereien bestehen, in der in Basel erfolgten Neugründung einer Gesellschaft zusammengeschlossen. Die neue Gesellschaft führt den Namen Ver. Textilwerke J. Schenz A.-G. Schweizerisches Kapital ist an der Neugründung beteiligt. Das neue Basler Unternehmen übernimmt auch die Fabrikation der beiden in Lörrach befindlichen Fabrikunternehmungen. Die Neugründung erfolgte in der Hauptsache, um bessere Exportmöglichkeiten zu schaffn und dadurch die Konkurrenz in der Schweiz ausgleichen zu können.

Wie wir erfahren, sollen zwei weitere Unternehmungen der Textilindustrie einen ähnlichen Schritt planen.

*

8% **Goldanleihe des Freistaates Mecklenburg-Schwerin.** In der heutigen Ausgabe erscheint die Zeichnungsaufforderung für die 8% Goldanleihe vom Jahr 1929 des Freistaates Mecklenburg-Schwerin. Die Zeichnung findet statt vom 18. bis 28. Januar 1929. Zeichnungen nehmen in Karlsruhe entgegen: das Bankhaus Straus u. Co. und die Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

**Zellstoffabrik Waldhof A.-G. in Mannheim-Waldhof.** Das Bezugsrecht der Zellstoff-Waldhof-Aktien soll bereits am 24., 25. und 26. Januar an der Berliner Börse zur Notiz kommen.

**Bürsten- und Pinselfabrik Mez u. Co. in Donaueschingen.** Das seit einiger Zeit still liegende Unternehmen ist durch Kauf in den Besitz des Bürstenfabrikanten Kocherer aus Freiburg und des Kaufmanns Adolph Götz in Singen übergegangen. Die Fabrikation soll wieder aufgenommn werden.

**„Torpedo", Fahrräder und Schreibmaschinen Weilwerke A.-G. in Frankfurt.** Die gestrige G.V. genehmigte wieder 6 Prozent Dividende (i. V. 8 Prozent). Wünsche mehrerer Aktionäre auf Bilanzspezifikation wie Gliederung der hohen Verbindlichkeiten in Bankschulden usw., da man zu hohe Zinslasten vermutet, Gliederung des Warenkontos in Halb- und Fertigwaren, der Grundstücke, da hier große stille Reserven liegen, wurden als nicht im Interesse der Gesellschaft liegend abgelehnt. Die Bilanzanspannung sei auf die erfolgte Umstellung im letzten Jahr zurückzuführen, vor allem auf die Forzierung des Schreibmaschinengeschäfts, im Gegensatz zu der ungünstigen Lage des Fahrradgeschäfts und der neu aufgenommenen Fabrikation von steuerfreien Motorrädern. Im neuen Jahr sei der Geschäftsgang in Schreibmaschinen zufriedenstellend. Die Bestellungen auf das neue Motorrad befriedigten. Ueber das Fahrradgeschäft könne man vor dem Beginn der Saison noch keine Angaben machen. Dazu erfahren wir noch, daß die Gesellschaft auch in der Fahrradabteilung in sämtlichen Zweigen infolge günstiger Beschäftigung mit Ueberstunden arbeiten müsse.

**F. Helfferich A.-G., Trikotwarenfabrik, Neustadt a. H.** Infolge Auftragsmangel sah sich die Gesellschaft gezwungen, dieser Tage einen größeren Teil ihrer Arbeiterinnen zu entlassen. In einigen Abteilungen des Werkes wurde mit Beginn der neuen Woche zum Teil Kurzarbeit eingeführt.

**Eisenwerksgesellschaft Maximilianshütte, Rosenberg.** Die Aktien der dem Röchling-Konzern nahestehenden Gesellschaft hatten in den letzten Tagen starke Kurssteigerungen aufzuweisen. Diese gingen zum Teil auf Börsengerüchte zurück, die von einem Verkauf des Stickstoffverfahrens wissen wollten. Wie wir erfahren, schweben in der Tat aussichtsreiche Verhandlungen über die Veräußerung des Verfahrens mit dem holländisch-englischen Petroleumkonzern Royal Dutch Shell.

**Konkurseröffnungen.** Firma Clara Baehr in Lig. in Heidelberg, vertreten durch den Liquidator Kaufmann Friedrich Menger in Heidelberg. Verwalter Bernh. Wellbrock in Heidelberg mit O.A. mit A.F. sowie A.F. bis 14. 2. 1. Gl.-Vers. 31. 1. — Kaufmann Ludwig Hamp in Konstanz. Verwalter Walter Oetting, Bücherrevisor in Konstanz. O.A. mit A.F. sowie A.F. bis 2. Febr. 1. Gl.-Vers. und P.T. am 9. Febr. — Kaufmann Artur Deußer, Inhaber eines Sanitätsartikelgeschäfts in Pforzheim. Verwalter R.A. Schnurrmann. O.A. mit A.F. sowie A.F. bis 15. Febr. 1. Gl.-Vers. 11. Febr. — Ludwig Bauer, Schuhgeschäft in Baden-Oos. Vorl. Verwalter R.A. Leo Schmid in Baden. O.A. mit A.F. sowie A.F. bis 12. März. 1. Gl.-Vers. am Freitag den 8. Febr. und P.T. am 15. März. — Wilhelm Kümmerle, Kaufmann in Rodenbach bei Kaiserslautern, zugleich als alleiniger Inhaber der handelsgerichtlich nicht eingetragenen Firma Warenhaus Kümmerle, Inhaber Willy Kümmerle, Kolonial- und Kurzwarengeschäft mit dem Sitze in Rodenbach bei Kaiserslautern. Konkursverwalter R.A. Dr. Karl Fränckel in Kaiserslautern.

**Vergleichsverfahren.** Ueber das Vermögen der Firma Curt Gajek, Offenburg, Inhaber Kaufmann Kurt Franz Gajek in Offenburg wurde das gerichtliche Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet. Als Vertrauensperson wurde bestellt R.A. August Bornmayer in Offenburg. Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag 30. Januar 1929.

**Ver. Deutsche Nickelwerke A.-G. in Schwerte.** Die Gesellschaft erzielte in dem am 30. September v. J. abgelaufenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 2 289 186 Rm., aus dem 300 000 Rm. der Rücklage zugewiesen, wieder 200 000 Rm. für Umbauten verwendet, wieder 4 Prozent Dividende auf die Stammaktien, wieder 6 Prozent Dividende auf die Vorzugsaktien und eine von 7 auf 8 Prozent erhöhte Extradividende auf die Stammaktien verteilt werden. Vorgetragen werden 214 583 Rm.

**Oberschlesische Eisenbedarfs A.-G., Gleiwitz.** Bei der Gesellschaft ist mit mindestens der Vorjahrsdividende von 5 Prozent, vielleicht auch mit einem etwas höheren Satz zu rechnen. Dagegen wird die Ver. Oberschlesische Hüttenwerke A.-G. auch für das abgelaufene Geschäftsjahr die Dividendenzahlung nicht aufnehmen. Es ist zwar ein Reingewinn zu erwarten, doch hat die Gesellschaft den von der Preußischen Staatsbank gewährten Kredit von 36 Mill. Rm. und eine Reihe von Darlehen zu verzinsen.

# Märkte

## Produkte und Kolonialwaren.

**Mannheim,** 17. Jan. (Drahtber.) **Produktenbörse.** Die höheren Auslandsforderungen brachten dem hiesigen Markt keine Belebung. Bei gegenüber Wochenanfang ziemlich unveränderten Preisen im Waggongeschäft verkehrte die Börse wieder in ruhiger Haltung. Verlangt wurden für die 100 Kg. ohne Sack waggonfrei ab Mannheim: Weizen, inländ. 24, ausländ. 26,50—28,25; Roggen, inländ. 23—23,25; Hafer, inländ. 22,65—23,50; Braugerste, badische, hessische und württembergische 25,50—26, pfälzische 26,25—27; Futtergerste 20,50—22; Mais mit Sack 23; Weizenmehl 33,25; Roggenmehl, je nach Ausmahlung 29,50—31,50; Weizenkleie 13,75.

**Berlin,** 17. Jan. **Produktenbörse.** Der Berliner Getreidehandel verkehrte heute in fester Haltung. Im Verfolg höherer überseeischer Notierungen und allgemeiner Frage traten für heimisches Brotgetreide teilweise kräftige Aufgelder umso stärker in die Erscheinung, als es u. U. bei den großen Schneefällen und der damit zusammenhängenden Behinderung des Eisenbahnverkehrs längere Zeit dauern kann, ehe neues Material greifbar wird. Lieferungsweizen eröffnete 2—4 Rm., Roggen 1,50—2,50 Rm. höher. Die Küste kauft unverändert lebhaft. Hafer bei guter Frage für den Export aber kleinem Angebot fest. Sonst verhältnismäßig ruhig.

**Berlin,** 17. Januar. **(Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 211—213, März 229,25—227,50, Mai 239—236,50, Juli 245—243; Tendenz fester f. prompte Abl., Schluß abgeschwächt. Roggen: Märk. 208—210, März 227,50—226,50, Mai 238,50—236, Juli 238,50—237; Tendenz fester f. prompte Abl., Schluß abgeschwächt. Gerste: Braugerste 218—237, Futter- und Industriegerste 192—200; Tendenz: feine Qualität gefragt, mittlere Qualität vernachlässigt. Hafer: Märk. 200—206, März —, Mai 237—235,50 Brief, Juli 242 bis 240,50; Tendenz fester, Schluß abgeschwächt. Mais: loko Berlin 234—236; Tendenz fester. Weizenmehl 25,75—28,75; Tendenz fester. Roggenmehl 26,75—28,75; Tendenz fester. Weizenkleie 14,70—14,80; Tendenz stetig. Roggenkleie 14,50—14,60; Tendenz stetig. Weizenkleie-Melasse 15 Rm.

**Magdeburg,** 17. Januar. **Weißzucker** (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen — Rm. Tendenz still.

**Bremen,** 17. Januar. **Baumwolle.** Schlußkurs. American Middling Universal Standard 28 mm loko per engl. Pfund 21,67 Dollarcents.

## Amerianisches Getreide.

**Chicago,** 17. Januar. **(Funkspruch.) Schlußkurse.** Weizen: Tendenz stetig: März 120, Mai 123½, Juli 125⅛—125¼. Mais: Tendenz fest; März 97½, Mai 100⅜, Juli 102. Hafer: Tendenz fest; März 51, Mai 51¼, Juli 48½. Roggen: Tendenz kaum stetig; März 105⅞, Mai 108, Juli 106½. (Alles in Cents je Bushel.)

## Metalle.

**Berlin,** 17. Jan. **Metallnotierungen für je 100 Kg.** Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung f. d. Dt. Elektrolytkupfernotiz) 159 Rm. — **Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes** (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung): Originalhüttenaluminium, 98—99% in Blöcken 190 Rm., desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99% 194 Rm., Reinnickel 98—99% 350 Rm., Antimon-Regulus 78—82 Rm., Feinsilber (1 Kg. fein) 77,75—79,50 Rm.

## Viehmarkt.

**Mannheim,** 17. Jan. (Drahtber.) **Kleinviehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden die 50 Kg. Lebendgewicht je nach Klasse gehandelt: 164 Kälber 48—72, 22 Schafe 43—45, 132 Schweine 71—76, 306 Ferkel und Läufer: Ferkel je Paar bis vier Wochen 13—19, über vier Wochen 22—28, Läufer 30—36 Rm. Marktverlauf ruhig, Kälber langsam geräumt.

**Stuttgart,** 17. Jan. (Drahtbertich.) **Viehmarkt.** Zufuhr: 5 Ochsen, 15 Kühe, 76 Färsen, 70 Jungbullen, 210 Kälber, 399 Schweine. Verlauf: Bei Rindern und Kälbern langsam, bei Schweinen mäßig belebt. Preise je 50 Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen —, Bullen 37—45, Kühe 19—40, Färsen 47—53, Kälber 50—72, Schweine 73—80, Sauen 53—67 Rm.

# Devisen.

**Berlin,** den 17 Januar 1929.

| | | Geld 17. 1. | Brief 17. 1. | Geld 16. 1. | Brief 16. 1. |
|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 100 G | 168.46 | 168.80 | 168.51 | 168.85 |
| Buenes-Aires | 1 Pes. | 1.770 | 1.774 | 1.770 | 1.774 |
| Brüssel | 100 Belga | 58.390 | 58.510 | 58.410 | 58.530 |
| Oslo | 100 Kronen | 112.02 | 112.24 | 112.04 | 112.26 |
| Kopenhagen | 100 Kr. | 112.11 | 112.33 | 112.14 | 112.36 |
| Stockholm | 100 Kr. | 112.36 | 112.58 | 112.39 | 112.61 |
| Helsingfors | 100 f. M. | 10.570 | 10.590 | 10.570 | 10.590 |
| Italien | 100 Lira | 21.995 | 22.030 | 21.995 | 22.035 |
| London | 1 Pf. | 20.379 | 20.419 | 20.383 | 20.423 |
| New-York | 1 Doll. | 4.2030 | 4.211 | 4.2035 | 4.2115 |
| Paris | 100 Frcs. | 16.425 | 16.465 | 16.415 | 16.45 |
| Schweiz | 100 Frcs. | 80.83 | 80.99 | 80.825 | 80.985 |
| Spanien | 100 Pes. | 68.60 | 68.74 | 68.60 | 68.74 |
| Japan | 1 Yen | 1.908 | 1.912 | 1.905 | 1.909 |
| Rio de Jan | 1 Milr. | 0.5005 | 0.5025 | 0.500 | 0.502 |
| Wien | 100 Schilling | 59.055 | 59.175 | 59.06 | 59.18 |
| Prag | 100 Kn. | 12.436 | 12.456 | 12.435 | 12.455 |
| Jugoslavien | 100 Dir. | 7.378 | 7.392 | 7.378 | 7.392 |
| Budapest | 100000 Kr | 73.28 | 73.42 | 73.29 | 73.43 |
| Bulgarien | 100 Leva | 3.034 | 3.040 | 3.034 | 3.040 |
| Lissabon | 100 Escud | 18.48 | 18.52 | 18.78 | 18.63 |
| Danzig | 100 Gulden | 81.45 | 81.61 | 81.47 | 81.63 |
| Konstantinop. | 1 t. Pf. | 2.044 | 2.048 | 2.044 | 2.049 |
| Athen | 100 Drachm. | 5.435 | 5.445 | 5.435 | 5.445 |
| Kanada | 1 kan. Doll. | 4.191 | 4.199 | 4.192 | 4.200 |
| Uruguay | 1 Peso | 4.296 | 4.304 | 4.296 | 4.304 |
| Kairo | 1 ägy. Pfund | 20.905 | 20.945 | 20.905 | 20.946 |
| Island | 100 Kronen | 92.19 | 92.37 | 92.19 | 92.37 |

**Basler Devisenbörse.** Amtliche Mittelkurse vom 17. Jan. (Mitgeteilt von der Basler Handelsbank.) Paris 20,32½, Berlin 123.60, London 25.21¾, Mailand 27.20½, Brüssel 72.25, Holland 208.47½, Neuyork: Kabel 5.20, Scheck 5.19¼, Canada 5.18½, Argentinien 2.18¾, Madrid und Barcelona 84.92½, Oslo 138.57½, Kopenhagen 138.70, Stockholm 139.—, Belgrad 9.12½, Bukarest 3.12, Budapest 90.65, Wien 73.07½, Warschau 58.30, Prag 15.39, Sofia 3.75.

# Unnotierte Werte.

Karlsruhe, 17. Januar

Mitgeteilt von **Baer & Elend,** Bankgeschäft, Karlsruhe

Alles zirka

| | | | |
|---|---|---|---|
| Adler Kali | | Kammerkirsch | 40 |
| Badenia Druckerei | 120 | Karlsr. Lebensversicher. | 260 |
| Badenia Maschinen | 20 | Krügershall | 269 |
| Brown Boverie | 158 | Moninger Brauerei | 155 |
| Deutsche Lastauto | | Rastatter Waggon | 20 |
| Deutsche Petroleum | 84 | Rodi & Wienenberger | 58 |
| Gasolin | 71 | Spinnerei Kollnau | 125 |
| Ittenkraftwerke | 20 | Spinnerei Offenburg | 130 |
| Kali industrie | 230 | Zuckerwaren Speck | Gx |

*) G. = gesucht.


**Gold-Werte**

zu besitzen ist das Ziel jedes Vorwärtsstrebenden.

Wer sich über Selbstaufwertungs-Möglichkeiten, den Wertpapiermarkt, Vermögenserhaltung und Sicherung, sowie über die Vorgänge der in- und ausländischen Finanzwirtschaft laufend unterrichten will, liest das Bayer. Börsen- u. Handelsblatt, Nürnberg (33. Jahrgang).

**Abertausende verdanken** den in diesem Blatt gegebenen Richtlinien d. Vermögenserhaltung bezw. die Neugewinnung von Vermögen und Existenz.

**Wollen Sie vorwärtskommen,** dann bestellen Sie sofort das

**Bayer. Börsen- u. Handelsblatt, Nürnberg**

An das **Bayer. Börsen- u. Handelsblatt,** Nürnberg. Ich wünsche ein Abonnement und zahle gleichzeitig **2.70 Mk.** für ein Vierteljahr auf Ihr Postscheckkonto Nr 1557 Nürnberg ein.
Die Nr. bis 1. März werden gratis geliefert.
Name: ____
Straße: ____
Ort: ____
Diesen Coupon ausschneiden und einsenden

**Glänzende Existenz**

bieten wir redegewandten Herren durch einen leichtverkäuflichen Artikel an Private. M 15.—, für Muster und Koffer erforderlich. Die Bezirksleitung übertragen wir organisationstüchtigen Herren, welche über 200 M für Warenlager verfügen. Zuschriften an **Fa. Engelskirchen-Wolf, Bonn a. Rh.,** Theaterstraße 6.

Altes, solides ausländisches Bankhaus sucht

**seriöse Organisateure und Kreisvertreter**

gegen hohe Provision zwecks Entgegennahme von Bestellungen auf ausländische Inhaberpapiere mit Prämien. Behördlich erlaubt, nur Hausieren damit verboten. Kein Prämiengeschäft. Keine Lotterie, sondern verlosbare Staatspapiere mit hoh. Gewinnchancen. Zuschriften unter „W. R. 8152" befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW 100.**

**Offene Stellen**

**Existenz!** General-Vertreter als dort. Bezirksleiter ges., hoher Verd. Ort u. Beruf gl. (kostl. Anleitg.). **Kahmann & Müller, Hilden** Rheinld. 101.

**Zu verkaufen**

**Wohnhaus**

Bestst., mit 3×5 Zimmern, Küche, Bad. Miete 5400 M, beziehbar. Preis 48 000 M zu verk. Angeb. unt. Nr. 8681 t. Tagblattb.

**Geschäftshaus**

in Mitte d. Stadt mit 3 Läden und **schönen Wohnungen** preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. 8667 t. Tagblattbüro erbeten.

**Biedermeier-Möbel**

wie Bücherschränke, Schreibtische, Vitrinen Tische, Stühle, Nähtische, Sofas usw. sehr billig bei **Jos. Kirrmann,** Herrenstr. 40.

**Gelegenheitskauf.**

Schönes Landhaus, Küche, 6 Zim., Waschküche, Keller nebst Zubehör, groß. Obst- u. Gemüsegarten, Marktflecken Vorderpfalz, Nähe Bahnhof, verkäuflich.
**Georg Pauly,** Mühlgasse 25, **Rheinzabern** (Pfalz).

**Für Pensionäre!**

Verkaufe mein in **Mühlacker** in schöner Lage gelegenes

**Wohnhaus**

enthalt. 7 Zimmer m. 1½ Ar Garten. Billiger Preis.
Schultheiß **Landenberger** in **Illingen.**

**Küchen**

natur lasiert, besteh. aus Büfett, Kredenz, Tisch, 2 Stühlen von 260 M an. Trotz der billigen Preise prima Qualität. Zahlungserleichterung.
**Epple,** Steinstr. 6, Haltestelle Mendelssohnplatz.

**Gelegenheit!**

Schöne Fastnachts-Perücken, lang- und kurzhaarige, billig zu verk. Zu erfragen Kaiserstraße 86, II.

**K. Stuhlschlitten**

5 M, gebr. Gasherd 5 M zu verkaufen. Hirschstraße 1, II.

**Vervielfältigungs-Apparat**

**Opalograph,** so gut wie neu, preiswert zu verkaufen.
**Bürgermeisteramt Winden** (Rheinpfalz).

**Opel 4-Sitzer**

Modell 1928, in neuwertig. Zustand, umständehalber billig zu verkaufen. Angebote unter Nr. 8696 ins Tagblattbüro erbeten.

**Opel 2-Sitzer**

Baujahr 1927 in tadellosem Zustand, für 1350 M zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. 8695 ins Tagblattbüro erb.

**Smoking**

für mittlere Größe, billig zu verkaufen. Moltkestr. 133, II.

Mod. **Hochzeits-Anzug,** feinst. Tuchstoff, Maßarb., schlk. Fig. 35 M. Herrenstr. 20, 1 Treppe, rechts.

**Kaufgesuche**

**Hund**

zu kauf. gesucht, am liebst. Spitzer. Angeb. unt. 8694 ins Tagbl.

**MIT DER Postkutsche reisen?**

Das klingt lächerlich, weil man mit Eisenbahn, Auto und Flugzeug schneller vom Fleck kommt. Ebenso ist es mit den mittelalterlichen Methoden des Nichtinserierens. Der moderne Kaufmann inseriert im Karlsruher Tagblatt, dem Blatt mit dem kaufkräftigen Leserkreis, er kommt im Zeitungs-Tempo am besten vorwärts! ◆ Anzeigenannahme von 7½ Uhr bis 19 Uhr in unserer Geschäftsstelle Kaiserstraße 203. Telefon Nr. 18—21

**Schalter-Abschluss**

in Eiche, (4 Schalter mit Mattglas u. Messingschildern), fast neu, preiswert zu verkaufen. Sehr gut geeignet für kleinere Banken, Krankenkassen usw. Angebote unter Nr. 8532 ins Tagblattbüro erbeten

**Unterricht**

**Engländerin**

ert. Unterricht z. perf. Erl. d. engl. Sprache. Kaiserstraße 134.

**Vorgeschrittener**

Klavierspieler sucht sofort tüchtigen Lehrer. Diese paar Zeilen genügen, um Sie rasch zum Ziele zu führen wenn sie im Karlsruher Tagblatt veröffentlicht sind.


Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme anläßlich des Verlustes unseres lieben Verstorbenen, sagen wir Allen unseren tiefgefühlten Dank.

Familie Ganter.

Durlach, den 17. Januar 1929.

Für die herzliche Teilnahme bei dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen

**Frau Juliana Karcher wwe.**

geb. Nagel

sagen tiefgefühlten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, Januar 1929.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Heimgang meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Gustav Reichenbacher und Kinder.

Karlsruhe-Rintheim, den 18. Januar 1929. Ernststraße 52.

## Familien-Nachrichten.

**Gestorben.**

Paulin Kappes, Karlsruhe, 54 Jahre. — Carl Freyer, Karlsruhe, 72 Jahre. — Ludwig Ziegler, Karlsruhe. — Pauline Frey, geb. Geiger, Bühl, 73 Jahre.


**Hühneraugen**

Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher und unblutig

**Kukirol**

Verlangen Sie in der nächsten Kukirol-Verkaufsstelle ausdrücklich die neue Packung mit dem Garantieschein, denn Sie erhalten dann **bei Nichterfolg Ihr Geld zurück!**

Eine Packung Kukirol mit dem Garantieschein kostet 1 Mark.

Am 1. Januar hat die

## Volksbühne

ein neues Geschäftsjahr begonnen. **Monatsbeitrag** nur noch

**1.70 Mk.**

Für jeden Monatsbeitrag eine Vorstellung im Landestheater.

Näheres bei den Vertrauensleuten in den Betrieben und in der Geschäftsstelle **Karlstraße 9, part.**, 5-7 Uhr (Samstag nur 11-1 Uhr).

**Aufnahme jederzeit!**

---

## Öffentl. Vorträge

**Montag, den 21., Dienstag, den 22., Donnerstag, den 24. Januar** (großer chemischer Hörsaal) und **Mittwoch, den 23. Januar** (großer Maschinenbau-Hörsaal der Techn. Hochschule) jeweils abends 8¼ Uhr, spricht

**Hochschulprofessor Dr. Allers-Wien**

über

**Lebensformen**

1. Abend: Lernendes und Geführtes.
2. Abend: Lehrer und Führer.
3. Abend: Arbeiter und Kämpfer.
4. Abend: Dienende und Liebende.

Jedermann ist eingeladen.

**Verband kath. Akademiker Deutschlands**
Ortsgruppe Karlsruhe

Preis der Plätze: Für alle vier Vorträge 3.— Rm., Einzelvortrag 1.— Rm. im Vorverkauf bei der Herderschen Buchhandlung, Herrenstraße 34, und an der Abendkasse.

---

## Alte Brauerei Hoepfner

**Kaiserstraße 14**

Heute wie morgen

**Großer humorist. Kappen-Abend**

Samstag und Sonntag

**Schlachttag**

**Sonntag groß. Bockbierfest**

Dachauer Seppl-Kapelle

---

## Turnen * Spiel * Sport

**Auf dem Platze der**

## FRANKONIA

**Sonntag**
**nachmittags ½3 Uhr**

## Daxlanden

**Voranzeige** Samstag 26. Januar im Krokodil **Maskenball**

---

## Beiertheimer Fußball-Verein

**Sonntag, 20. Jan., nachm. ½3 Uhr**
**Verbandsspiel**

**Germania Durlach I — F. V. Beiertheim I**

Vorher untere Mannschaften

NB. Den Mitgliedern und Sportfreunden zur gefl. Kenntnis, daß unser Sportplatz unter Nr. **6873** an das Fernsprechnetz angeschlossen wurde.

---

## Grippe

u. Erkältungen verhütet und heilt **Säure-Therapie** von Prof. Dr. v. Kapff. — Broschüre gratis durch das Sanitätshaus **Wörner, Kleinert & Co.**, Karlsruhe, Waldstraße 49

---

## Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Wagshurst versteigert am **Montag, den 21 Januar 1929, vormittags 11 Uhr** anfangend, in der Wirtschaft zum Hanauer Hof dahier nachverzeichnete Hölzer:

33 Eichen, 3.27 Fm. abwärts,
73 Eichen, 1.02 Fm. abwärts
11 Erlen, 0.61 Fm. abwärts,
14 Birken, 0.64 Fm. abwärts,
3 Pappelstämme, 0.46 Fm. abwärts,

wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden.

Wagshurst, den 14. Januar 1929.

**Gemeinderat:**
Haas.

---

## Inventur-Ausverkauf

Auf sämtliche

**Schlafdecken**
**Jacquarddecken**
**Kamelhaardecken**
**Pferdedecken**

**10% Rabatt**

Da keine Ladenmiete, große Ersparnisse

**Arthur Baer, Kaiserstr. 133**

Eingang Kreuzstr., gegenüb. d. Klein. Kirche

**Verkaufsräume nur eine Treppe hoch.**

*Ratenkaufabkommen*

---

*Freitag und Samstag*

# DIE 2 LETZTEN TAGE

des

# INVENTUR-AUSVERKAUFS

In letzter Stunde ausserordentlich billige Angebote aus allen Abteilungen. — Einige Beispiele:

## Herren-Artikel

**Oberhemd** weiß, Rips-Einsatz Klappmansch., kräft. Rumpfstoff **2.75**
**Oberhemd** Zefir, schöne Muster Klappmanschetten . . . . . **3.45**
**Oberhemd** weiß, modern. Karo-Einsatz, Klappmanschetten, dauerhafte Qualit. 4.50 **3.90**
**Ein Posten Oberhemden** fbg. Ia Qual., leicht angest., jetzt nur **6.50**
**Oberhemd** weiß, mit durchgehendem Seidenglanzstreifen . . **5.90**
**Umlegekragen** Mako, vierfach, guter Sitz . . . . . Stück **55 Pf**
**Selbstbinder** farbig, schöne Muster, große Auswahl . 0.58 **35 Pf**
**Selbstbinder** reine Seide, einfarbig, viele schöne Farbtöne . **65 Pf**
**Selbstbinder** reine Seide in moderner Ausmusterung . 1.45 **1.25**
**Herrenhüte** in verschiedenen Formen u. Farben, II. Wahl 3.50 **2.75**
**Herren-Sportmützen** kleids. Formen, gedeckte Muster von **95 Pf** an
**D.- u. Herren-Regenschirme** kräftige Qualität . . . . Stück **1.90**
**Damen-Regenschirme** 12tig. schw., mod. Form m. Rundhaken **2.85**
**Damen-Regenschirme** schw. u. einfb., 12tig., gt. Mako-Taft **3.90**
**Damen-Regenschirme** Halbseide, schwarz und fbg. Ripskanten, Rundhaken . . . . . **3.75**

## Schlafdecken

**Schlafdecken** 100/150 . . . . . Stück 1.20 **88 Pf**
**Schlafdecken** 140/190 . . . . . Stück **2.75**
**Schlafdecken** 140/190 kamelhaarfarbig und Jacquard **3.95**
**Schlafdecken** 150/200 sehr schwere Qualität . Stück **5.85**

Ein Posten
**Einzel-Schlafdecken** 150/200, nur beste Qualit. St. solange Vorrat **6.90**

Ein Posten
**Bettuchbiber** 150 cm breit schwere Cöperware Meter 2.25 **1.48**

**Rodelschlitten** 7.75 6.45 4.95 **3.90**
**Schlittschuhe** vernickelt 7.90 Eisen 4.50 2.50

**Einige 1000 Paar**

Damen- Herren- Kinder- **Schuhe** bedeutend unter Preis

**Damenschuhe**
mod. Ausführungen, schwarz braun, beige, rot, blau, Lackl.
**16.50 12.50 9.75 7.90 5.90**

**H.-Halbschuhe**
**Straßen- u. Sportstiefel**
gute Qualitäten
**15.50 13.75 11.75 9.75 7.90**

**Rest- und Einzelpaare**
**ganz enorm billig!**

**Kinderschuhe und Stiefel**

| | | 18—20 | 21—22 | 23—26 | 27—30 | 31—35 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| schwarz, farbig und Lack, hübsche Form | Serie I | 1.75 | 2.25 | 2.95 | 4.50 | 5.50 |
| | Serie II | 2.45 | 2.95 | 3.95 | 6.50 | 7.50 |

Auf Tischen ausgelegt:

**Hausschuhe** Filz, Kamelhaar, Leder **bekannt billig.**

Auf alle nicht inserierten Waren, mit Ausnahme der Lebensmittel und Marken-Artikel **10% RABATT**

## Handschuhe

**Damen-Fantasiehandschuhe** Leder-Imit., mod. Ausführ., Paar **90 Pf**
**Damen-Strickhandschuhe** mit farb. gerauht Rand, reine Wolle, P. **1.10**
**Damen-Trikot-Handschuhe** halbgefüttert, i. prakt. Parb. Paar **1.25**
**Herren-Handschuhe** halbgefüttert oder Leder-Imit. Paar **1.65**
**Herren-Strickhandschuhe** reine Wolle . . . . Paar **1.90**

## Wollwaren

**Wollmützen** für Kinder in großer Auswahl . . . Stück **95 Pf**
**Ueberziehjäckchen** rein. Woll in mehreren Farben . . . . . **2.95**
**Damen-Pullover** mit Kunstseide durchwirkt, hübsche Farben **5.90**
**Damen-Westen** schwere reinwollene Qualität . . . . . **7.95**
**Herren-Westen** hoch geschlossen in praktischen Farben . **9.75**

## Strumpfwaren

**Damen-Strümpfe** echt Mako, besonders solid u. haltbar, Paar **95 Pf**
**Damen-Strümpfe** Ia Seidenflor, feinfädige Ware, sehr vorteilhaft, Pr. **1.45**
**Damen-Strümpfe** künstliche Waschseide, II. Wahl, in großer Farbenauswahl . . . . . Paar **1.65**
**Damen-Strümpfe** Bembergseide, Blaustempel, feinmaschiges, klares Gewebe . . . . Paar **2.25**
**Damen-Strümpfe** Kaschmirwolle, II. Sort., solide Qualität, der warme Winterstrumpf, Paar **2.85**
**Herren-Stricksocken** grau, reine Wolle . . . . Paar **95 Pf**

## Damenhüte

**Samt- u. Zylinderplüschhüte** 2.50 **1.50**
**Basken-Mützen** viele Farben . . . . . 2.50 1.95 **95 Pf**

## Pelzwaren

**Ziegen-Füchse** . . 14.50 11.50 **7.90**
**Pelz-Kragen** für Frauen . . . . . 14.50 **9.75**
**Kinder-Garnituren** Pelzimit. . . . . 4.50 3.50 **2.50**

**Alle übrigen Pelzwaren im Preise ganz bedeutend herabgesetzt.**

## Trikotagen

**Damen-Unterziehschlüpfer** fein gewirkt, weiß u. pastellfbg. **75 Pf**
**Kinder-Schlupfhosen.** Baumwolle, mit angerauhtem Futter, hübsche Farben, alle Größen **95 Pf**
**Damen-Taillen** weiß, gestrickt mit langen Aermeln . . . . . **1.10**

Ein Restposten
**Trikotagen** f. Damen, Herren u. Kinder . . . . jedes Stück **1.25**

**Herren-Einsatzhemden** weiß Trikot, mit waschechten gestreiften u. karierten Eins. St. **1.65**

**Seidenkleider** . . . . von **9.75** an
**Hauskleider** . . . . . **4.95**
**Kinderkleidchen** Barchent **98 Pf**

# KNOPF

---

## Versteigerungen

### Brennholzversteigerung.

Bad. Forstamt **Mittelberg** in **Ettlingen, Donnerstag, den 24. Januar, vormittags 9 Uhr,** in der „Bergschmiede" im Holzbachtal aus Distrikt IV „Oberklosterwald" und V „Unterwald": 759 Ster buchene, eichene, tannene und forlene Scheiter und Prügel und 93 Ster buchene und tannene Reisprügel; aus Distrikt VI „Tannenwald": 533 Ster buchene, eichene und tannene Scheiter.

Förster Kunz, Schielberg, zeigt das Holz in Distrikt IV und V, Förster Geisert, Langenalb, jenes in Distrikt VI vor.

### Brennholz- und Stangen-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde **Ettlingen** versteigert am **Mittwoch, den 23. d. M.,** im Gasthaus zur Sonne oberer Saal:

**Vorm. 9 Uhr** aus Distrikt V, Hardtwald bei den Schießständen: 87 Ster Buchen, 21 Ster Eichen, 104 Ster gem., 77 Ster Forlen Brennholz, 1725 Wellen und 11 Los Schlagraum;

**nachmitt. 2 Uhr** aus Distrikt I, 8 Kehr, I 13 Pfaffenbrunn und II 14 Saum 143 Baust., I., 190 II., 180 III., 60 IV., 360 V., 90 Hagst., 260 Hopfenst. I., 320 II., 390 III., 260 IV., 390 Rebstangen und 45 Bohnenst.

Vorzeiger des Brennholzes, Forstwart August Lauinger, der Stangen Distr. I, Forstwart Klein Distr. II Forstwart Reiter.

Ettlingen, den 16. Januar 1929.

**Der Bürgermeister.**

### Holzversteigerung.

**Dienstag, den 22. Januar 1929, nachmitt. 2 Uhr,** im **Rathaus** in **Knielingen** aus dem **Markgräfl. Bad. Maxauwald** bei Maxau:

4 Lose Schlagraum,
501 Ster Brennholz (Hart- u. Weichholz),
45 Ster Weidennutzschichtholz.

Vorzeiger: Forstwart Wurm, Maxau.

**Markgräfl. Bad. Forstamt Salem.**

### Zwangs-Versteigerung.

**Samstag, d. 19. Januar 1929, nachmitt. 2 Uhr,** werde ich in **Eggenstein** mit Zusammenkunft b. Rathaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Standuhr, 1 Stehlampe, 1 große Partie Bohlen, Bretter, Stangen usw., 1 Personenauto, 1 Schweißapparat u. 1 Motorrad.

Karlsruhe, d. 15. Januar 1929.

**Huber,**
Gerichtsvollzieher.

### Altmaterial-Verkauf.

Unsere Altmaterialbestände in Guß- und Schmiedeeisen, Brandguß, Blech usw., werden dem Verkauf ausgesetzt. Die Verkaufsbedingungen m. Sortenverzeichnis sind auf unserem Geschäftszimmer Nr. 5, Kaiser-Allee 11, erhältlich.

Angebote, in welchen unsere Verkaufsbedingungen ausdrücklich anerkannt sein müssen, sind bis spätestens **22. Jan. d. J., vormittags 10 Uhr,** bei uns einzureichen.

Karlsruhe, 16. Januar 1929.

**Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt.**

### Zwangs-Versteigerung.

**Freitag, 18. Januar 1929, nachmitt. 2 Uhr,** werde ich in **Linkenheim** mit Zusammenkunft beim Rathaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Klavier mit elektr. Antrieb und 1 Personenkraftwagen, 4-Sitzer Opel.

Karlsruhe, 16. Januar 1929.

**Buß,**
Gerichtsvollzieher.

### Zwangs-Versteigerung.

**Freitag, den 18. Januar 1929, nachmittags 2 Uhr,** werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal Herrenstr. Nr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Ladentheke mit Marmorpl., 1 Grammophon mit Platten, 1 Vertiko, 1 Bild, ein Bett, 1 Schrank, ein Schreibtisch, 1 Büfett, 1 Lexikon, 1 Lastauto, 1 Kredenz u. 1 Warenschrank.

Karlsruhe 15. Januar 1929.

**Huber,**
Gerichtsvollzieher.

---

**Beamte**

erhalten Darlehen, streng reell Ausz. sofort. Vertreter gesucht.

**Müller,**
**Köln,** Steinfelderg. 10.
Bank-Komm.-Gesch.

---

## Zu vermieten

Sonnige 3 Zimmerwohng., Bad, Speisekamm. m. Zubeh. sofort od. 1. Febr. zu vermieten. Auskunft Tauberstraße 17 (Weiherfeld).

Sehr gut **möbliert. Wohn- u. Schlafzimmer** mit Bad u. Zentralheizung an einz. Herrn sofort zu verm. Angeb. unt. Nr. 8687 ins Tagblattb. erbet.

**Gut möbl. Zimmer** mit el. Licht (2 Bett.) an sol. Herrn od. Frl. zu vermieten.
Scheffelstr. 50 III.

**Gr. leer. Zimmer** eventl. mit Küche und Keller in bess. Hause I. St. der Klauprechtstraße auf sof. zu vermieten. Angeb. unter Nr. 8697 ins Tagbl.

**Wohn- u. Schlafz.** geräumig, gut möbl., mit aufmerksa. Bedienung bei kl. Familie, Stadtmitte, auf 1. Februar an solid. Herrn zu vermiet. Ludwigsplatz 40a, 3 Treppen.

Gut möbl. heizbare **Mansarde** m. el. Licht an berufst. Frau od. Fräulein zu verm.
Westendstr. 49, III.

**Gut möbl. Zimmer** an solid. Herrn auf 1. Febr. zu vermiet.
Kapellenstr. 30, IV.

**Privat-Kinderheim „Sonnhalde"**
**Ueberlingen** (Bodens.) nimmt jederzeit Kinder (auch Säugl.) auf.

## Mietgesuche

**3—4 Zimmerwohng.** auf 1. April od. spät. zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. 8698 ins Tagblattbüro.

Eleg. **möbliert.**, gut heizbares **Zimmer** m. Telephonbenutzg. auf ca. 4—6 Wochen sofort zu mieten gesucht. Stadt-Zentrum. Angebote mit Preisangabe unt. Nr. 8699 ins Tagblattbüro.

## Gefunden

**Zugelaufen**
junger Rattenfänger. Abzuholen geg. Einrückungsgebühr.
**Gartenstadt Grünwinkel,**
Charlottenstraße 33.

---

**Israel. Gemeinde.**
**Hauptsynagoge Kronenstraße.**
Freitag, 18. 1.: Sabbatanfang 5 Uhr. Jugendgottesdienst.
Samstag, 19. 1.: Morgengottesd. 9 U. Predigt 10 Uhr. Nachmittagsgottesdienst 3 Uhr. Sabbatausg. 5.45 U.
Werktags: Morgengottesdienst 7.15 Uhr. Abendgottesd. 5 U.

---

Hochfeines

## Salatöl

von reinstem, delikatem Geschmack, zu Mayonnaisen vorzügl. geeignet

**CARL ROTH**
DROGERIE
TELEFON 6180 6181

---

**Eier-Bruch-**

## Makkaroni

**58** Pfd. Pfg.

**in bekannt guter Qualität**

bei

## BUCHERER

Verlangen Sie Rabatt-Marken.

---

## 3 Zimmer-Wohnung.

beschlagnahmefrei. auf 1. April

**zu mieten gesucht**

Angebote unter Nr. 8524 ins Tagblattbüro erbeten.